



# ZAHLEN DATEN FAKTEN

*Sicherheitsbericht Unterfranken*

**2021**

**ZEI**

**ZEI**



## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Polizeipräsidium Unterfranken  
Präsidialbüro  
Frankfurter Straße 79 · 97082 Würzburg  
ppufr@polizei.bayern.de

### **Redaktion/verantwortlich für den Inhalt**

Präsidialbüro Unterfranken  
Pressestelle mit Sachgebieten

### **Grafik & Layout**

Kerstin Kunick

### **Druck**

Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei Ainring

### **Auflage**

300 Stück

### **Bildrechte**

Polizei (wenn nicht anders angegeben)

www.stock.adobe.com (Seiten: 9 oben, 15, 16 unten rechts, 18, 22, 23, 25, 26 klein, 27, 32 links,  
33 unten, 34, 39 klein, 41 rechts, 42 oben und unten links, 49 mitte links, 61 oben, 62 unten, 64 Silhouette)

PAnge Alexandra Kirch (Seiten: 7, 35, 36, 39, 40, 41 links, 44, 47 klein, 51 Portraitbilder, 52, 53, 60 oben links)

Daniel Peter (Seite 43 oben)

Josef Lamber (Seite 63 oben)

Pascal Höfer (Seiten: 55 unten, 56 unten)

**Stand:** März 2022



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

**Sie halten den vollkommen neu gestalteten Sicherheitsbericht für das Jahr 2021 in ihren Händen. Das große Anliegen der Redaktion und mir war es, ein neues und innovatives Journal zu entwickeln, das informativ und grafisch ansprechend über die Zahlen und Fakten sowie die polizeilichen Ereignisse des Jahres 2021 informiert und zum Lesen einlädt. Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen, die die Pressestelle gerne entgegennimmt.**

## **Rückgang der Straftaten durch Ausgangsbeschränkungen**

Trotz der auch im Jahr 2021 außergewöhnlichen, der Pandemie geschuldeten Umstände, kann die unterfränkische Polizei in ihrer Sicherheitsbilanz erneut ein positives Fazit ziehen. Die Aufklärungsquote blieb mit 72,1 % nur minimal hinter der historischen Quote des letzten Jahres zurück. Die staatlichen Maßnahmen zur Corona-Pandemie führten insbesondere durch die Ausgangsbeschränkungen in nahezu allen Straftatengruppen zu deutlichen Rückgängen. Insgesamt sank die Zahl der begangenen Straftaten im letzten Jahr um 10,8 % und liegt mit 44.099 deutlich unter der Marke von 2020.

## **Kriminalitätsphänomen falsche Impfpässe und Impfzertifikate:**

Ein nahezu vollkommen neues Kriminalitätsphänomen entwickelte sich aus den Beschränkungen für Ungeimpfte durch die Regelungen 3G, 2G oder 2G-Plus. Plötzlich stand im Fokus von Kriminellen die Fälschung von Impfpässen und Impfzertifikaten, die großen Absatz bei Kritikern der Corona-Maßnahmen und Impfgegnern fanden. Mit Inkrafttreten der ersten Beschränkungen für Ungeimpfte im Sommer stiegen die Fallzahlen nahezu exponentiell an und führten zu mehr als 600 Ermittlungsverfahren in Unterfranken.

## **Verbreitung Kinderpornografischer Schriften – AG Kipo:**

Der stetigen Zunahme der Verbreitung von Kinderpornografischen Schriften hat das Polizeipräsidium Unterfranken mit der Einrichtung der AG Kipo und einer intensivierten Präventionsarbeit den Kampf angesagt. Durch die Verschärfungen im Sexualstrafrecht und dem gestiegenen Kontrolldruck steigen die Fallzahlen seit Jahren an und erhöhten sich im letzten Jahr noch einmal um 28 %. Bei der konsequenten Verfolgung dieser Straftaten arbeiten Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichte Hand in Hand.

## **Messerangriff in Würzburg – Sicherheitsempfinden der Bevölkerung:**

Eines der einschneidendsten Ereignisse der letzten Jahre für die Polizei und die gesamte unterfränkische Bevölkerung ereignete sich am 25. Juni 2021 mit dem Messerangriff in der Würzburger Innenstadt. Ein Somalier hatte mit einem Messer mehrere Menschen, darunter ein 11-jähriges Mädchen,

schwer verletzt und drei Menschen getötet. Es sind Ereignisse wie diese, wenn auch in dieser Form glücklicherweise höchst selten, die sich in das Bewusstsein der Menschen einprägen und nachhaltig sowie langfristig für Unsicherheit und ein negatives Sicherheitsempfinden innerhalb der Bevölkerung sorgen. Vor dem Hintergrund, dass das Sicherheitsgefühl zunehmend von der sehr guten objektiven Sicherheitslage abweicht, richtete das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration unabhängig von dem Messerangriff die Expertengruppe „Sicherheit im öffentlichen Raum“ beim Polizeipräsidium Unterfranken ein. Ziel ist es, das Sicherheitsempfinden der Menschen in ganz Bayern zu verbessern und die positive objektive Sicherheitslage weiter zu steigern.

## **Versammlungen und „Spaziergänge“ in Unterfranken:**

Die Auswirkungen von Covid-19 zeigten sich nicht nur im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung, sondern stellten die Polizei auch bei der Einsatzbewältigung vor besondere Herausforderungen. Auf der einen Seite war es die bloße Anzahl von mehreren hundert Versammlungen, die zu einer starken personellen Belastung der Dienststellen und ganz besonders der Zentralen Ergänzungsdienste führte und auf der anderen Seite die zunehmende Emotionalisierung der Versammlungsteilnehmer. Im Dezember kam es im Zusammenhang mit den sogenannten Spaziergängen der Corona-Kritiker gegenüber den Einsatzkräften teilweise zu massiven Widerstandshandlungen, Beleidigungen und einer versuchten Gefangenenerbefreiung.

## **Sichtbarkeit und Prävention:**

Im Jahr 2022 werden wir unter anderem mit weiteren Fahrradstreifen die Präsenz und Sichtbarkeit der Polizei im urbanen und ländlichen Raum weiter ausbauen, um das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern und eine für die Menschen ansprechbare Polizei zu sein. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Präventionsarbeit dar, denn jedes Opfer einer Straftat ist eines zu viel, wie auch jeder Unfall mit Verletzten oder Getöteten einer zu viel ist. Mit dem Präventionsprogramm „Leg‘ auf!“ wollen wir insbesondere die Senioren vor den Tricks der Callcenter-Betrüger schützen und mit der Kampagne „Dein Smartphone, Deine Entscheidung!“ haben wir die Schüler im Fokus, um sie im Umgang mit dem Handy zu sensibilisieren. Der markante gelbe Fahrradhelm unserer Kampagne „#KopfEntscheidung“ wird in diesem Jahr bundesweit für den Fahrradhelm werben.

Detlev Tolle, Polizeipräsident



## DIE POLIZEI IN UNTERFRANKEN

» **6**

Organigramm

» 7

Daten & Fakten

» 8

Behördenleitung

» 9



## DIE KRIMINALITÄT

» **10**

Kriminalitätslage

» 11

Migration und Kriminalität

» 14

Diebstahlsdelikte

» 18

Gewaltkriminalität

» 19

Politisch motivierte Kriminalität

» 20

Internetkriminalität und Cybercrime

» 22

Callcenter-Betrug

» 24

Sexualdelikte

» 25

Häusliche Gewalt

» 26

Rauschgiftkriminalität

» 27



## DER VERKEHR

» **28**

Daten & Fakten

» 29

Verkehrssicherheitsarbeit

» 30

Verkehrsunfallentwicklung

» 30

Die Hauptunfallursachen

» 32

Schutz besonders gefährdeter

Verkehrsteilnehmer

» 34

Präventionsschwerpunkt

» 35



## DIE EINSATZZENTRALE

» **36**

Allgemeines

» 37

Notrufaufkommen

» 37

Entwicklung der Einsatzzahlen

» 38

Alarm- und Verkehrsmeldungen, Abschleppungen

» 38

Schwertransporte

» 39

Die Einsatzzentrale im Zeichen  
der COVID-19-Pandemie

» 39



## DIE POLIZEI UND DIE PANDEMIE » 40

Die Polizei in Zeiten der Corona-Pandemie	» 41
Schutzmaßnahmen an den Impfzentren	» 41
Innerbetriebliche Maßnahmen	» 41
Unterstützung der Gesundheitsämter	» 42
Kontrollmaßnahmen	» 42
Versammlungen	» 43



## DAS KOMPETENZZENTRUM » 44

Sicherheit im öffentlichen Raum	» 45
Die Expertengruppe	» 45
Polizeiliche Handlungsfelder	» 46
Beeinflussung der objektiven Sicherheit	» 46
Errichtung des Kompetenzzentrums beim PP Unterfranken	» 11



## DIE PRÄVENTION » 48

Ziel unserer Prävention	» 49
Präventionskampagne „Leg‘ auf!“	» 49
Präventionskampagne „Dein Smartphone, Deine Entscheidung!“	» 50
Präventionskampagne „Flashback“	» 51
Präventionskampagne „KopfEntscheidung“	» 52



## DIE CHRONIK » 54

Vorwort	» 55
Januar bis Mai 2021	» 55
Mai bis Juni 2021	
<i>Schwerpunkt Messerangriff</i>	» 58
Juli bis Oktober 2021	
<i>Schwerpunkt Kinderpornografie</i>	» 60
Oktober bis Dezember 2021	
<i>Schwerpunkt Versammlungsgeschehen in Schweinfurt</i>	» 62



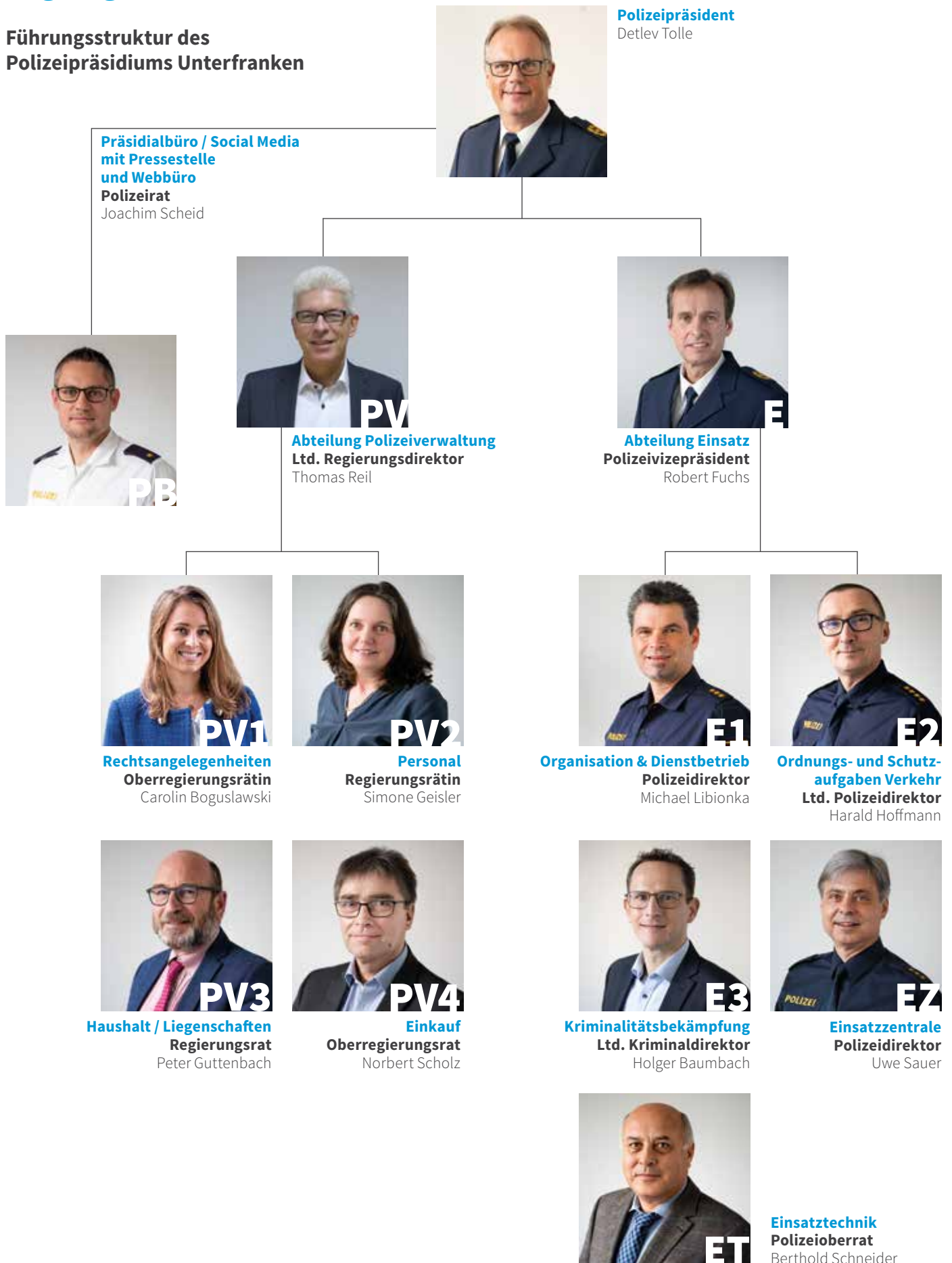


## DIE POLIZEI IN UNTERFRANKEN

- » Organigramm
- » Daten & Fakten
- » Behördenleitung

# Organigramm

## Führungsstruktur des Polizeipräsidiums Unterfranken



## Daten & Fakten

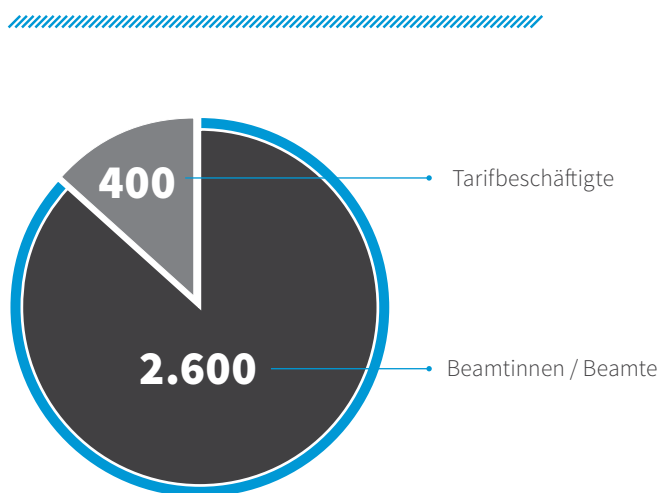
**FLÄCHE** 8.530 qm

**BEWOHNER** ca. 1,3 Millionen

**ANZAHL DIENSTSTELLEN** 29  
(u.a. KPI, VPI, drei ZED)

**FAHRZEUGFLOTTE** ca. 370 Streifen- und Einsatzfahrzeuge

**SONSTIGES** Wasserschutzpolizei, 38 Diensthundeführer

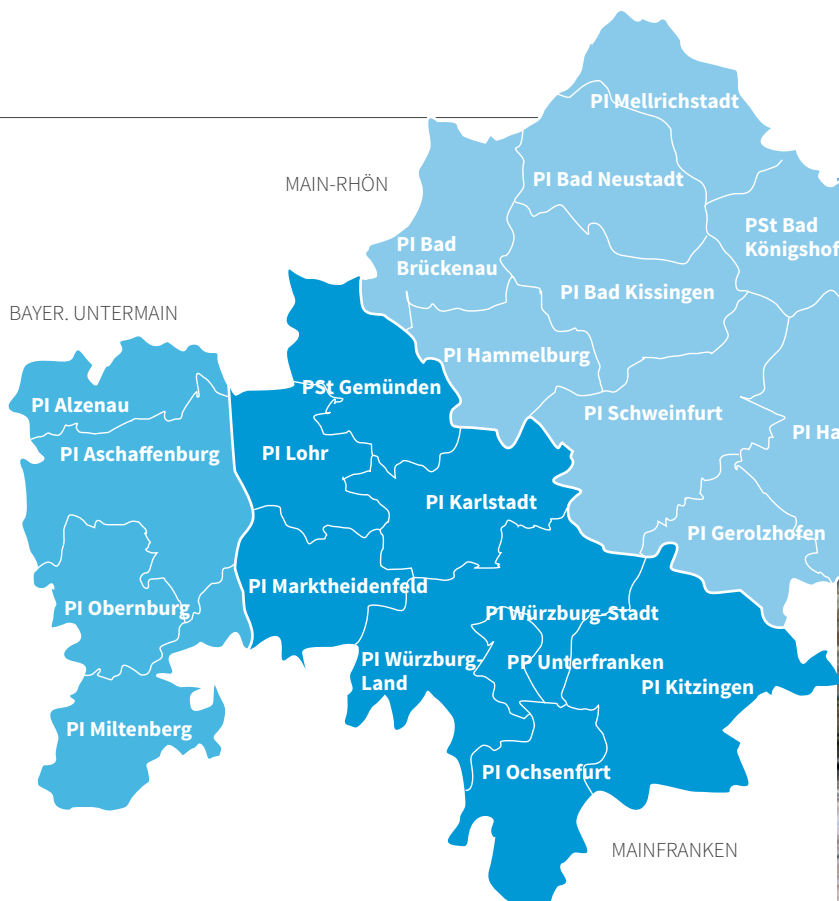


### SOLLSTELLENKONZEPT

Durch politische Initiativen und Programme der Bayerischen Staatsregierung und des Bayerischen Landtags wird im Zeitraum von 2010 bis 2023 bei der **Bayerischen Polizei ein Zuwachs von 5.725 Stellen** zu verzeichnen sein. Besonders zu erwähnen ist der Koalitionsvertrag „Für ein bürgernahes Bayern“ für die Legislaturperiode 2018 bis 2023. In diesem hat die Staatsregierung vereinbart, **bis 2023 jährlich 500 zusätzliche Stellen** für die Bayerische Polizei zu schaffen.<sup>1</sup>

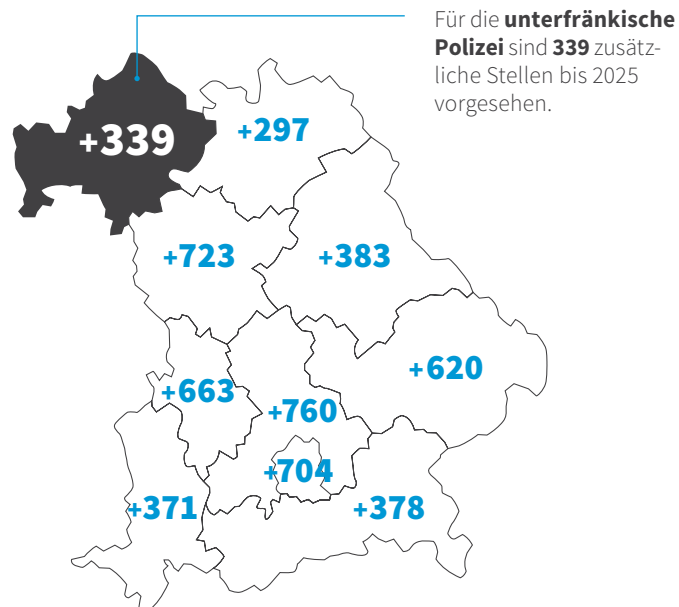


Download PDF  
Broschüre



### ANZAHL BESCHÄFTIGTE

Im Regierungsbezirk Unterfranken arbeiten rund **3.000 Beschäftigte**.



**Geplanter Stellenzuwachs 2010 – 2025 für ganz Bayern**

<sup>1</sup> „Konzept für Stellenverteilung der Bayerischen Polizei 2025“





**WÜRZBURG**



**ASCHAFFENBURG**



**SCHWEINFURT**

**BEREICHE IN UNTERFRANKEN:** Mainfranken, Bayer. Untermain und Main-Rhön

## Die Behördenleitung

Das Polizeipräsidium Unterfranken ist zuständig für den Regierungsbezirk Unterfranken und hat seinen Sitz in Würzburg. Der Bereich umfasst die Regionen Bayerischer Untermain, Main-Rhön und Mainfranken.

Seit August 2021 steht Polizeipräsident Detlev Tolle an der Spitze der unterfränkischen Polizei. Ihm unmittelbar nachgeordnet sind das Präsidialbüro, die Abteilungen Einsatz und Polizeiverwaltung sowie die unterfränkischen Verkehrs-, Kriminal- und Schutzpolizeidienststellen.

Vertreten wird er seit 01. März 2022 durch Polizeivizepräsident Robert Fuchs, der seinen Vorgänger Martin Wilhelm in seinem Amt ablöst.



**seit 2021**

im Amt als Polizeipräsident:  
Detlev Tolle



**seit 2022**

im Amt als Polizeivizepräsident:  
Robert Fuchs



## DIE KRIMINALITÄT

- » Kriminalitätslage
- » Migration und Kriminalität
- » Diebstahlsdelikte
- » Gewaltkriminalität
- » Politisch motivierte Kriminalität
- » Internetkriminalität und Cybercrime
- » Callcenter-Betrug
- » Sexualdelikte
- » Häusliche Gewalt
- » Rauschgiftkriminalität

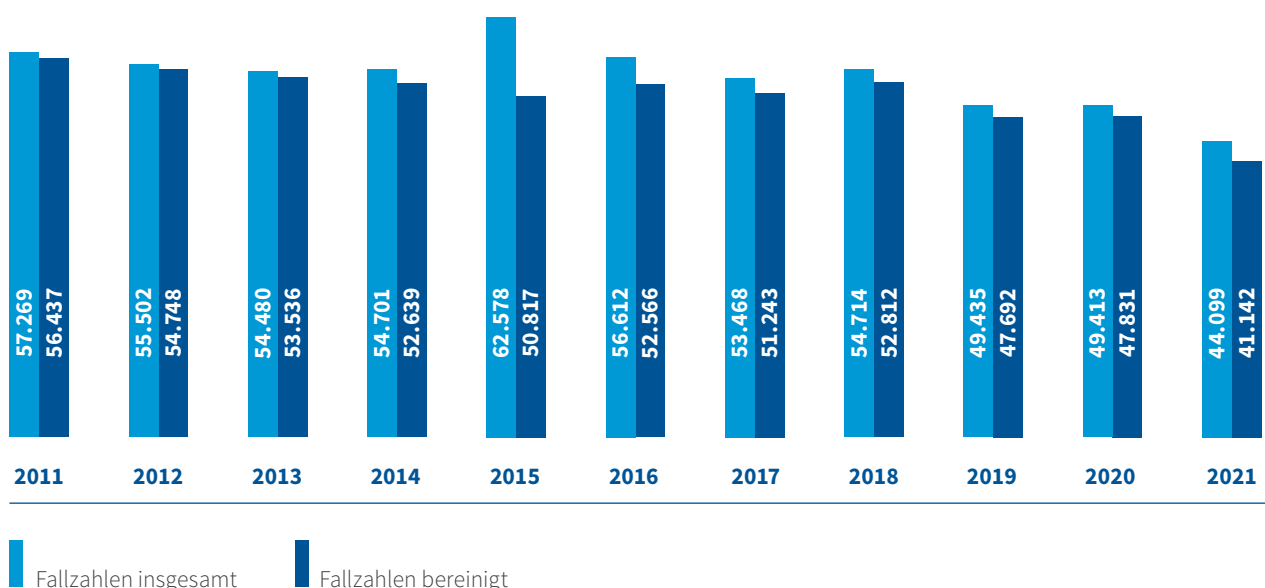
# Kriminalitätslage

## ZAHL DER STRAFTATEN STARK RÜCKLÄUFIG

In Unterfranken wurden im Jahr 2021 44.099 Straftaten registriert. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang der Straftaten um - 10,8 % dar. Ohne die ausländerrechtlichen Verstöße ging die Anzahl der Straftaten im Jahr 2021 sogar um 6.689 auf 41.142 Fälle zurück (- 14,0 %). Mit und ohne bereinigte Fallzahlen stellen beide Werte im Zehnjahresvergleich den **niedrigsten Wert** dar, obwohl die Anzahl der ausländerrechtlichen Verstöße selbst im Jahr 2021 um 86,9 % (+ 1.375 Fälle) gestiegen sind. Der gravierende Rückgang ist im Wesentlichen durch die vielfältigen Auswirkungen der Corona-Pandemie begründet. Die Wirkung der staatlichen Schutzmaßnahmen wie z. B. Ausgangsbeschränkungen führte in nahezu allen Straftaten-Gruppen zu teils deutlichen Rückgängen.

**Bayernweit sind bereits seit 2018 rückläufige Zahlen zu beobachten. Im Jahr 2021 – bereinigt um die ausländerrechtliche Delikte – fiel der Rückgang mit - 9,7 % etwas geringer aus als in Unterfranken.**

### Fallzahlenentwicklung im 10-Jahres-Vergleich für den Regierungsbezirk Unterfranken



### WAS SIND BEREINIGTE ZAHLEN?

Werden bei der Registrierung von Flüchtlingen ausländerrechtliche Verstöße festgestellt, wie zum Beispiel der Aufenthalt ohne Pass oder Aufenthaltsgenehmigung, werden diese zur Anzeige gebracht. Diese Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- bzw. Freizügigkeitsgesetz befinden sich, bedingt durch die in der letzten Dekade gestiegenen Flüchtlingszahlen, nicht nur in Unterfranken immer noch auf einem etwas erhöhten Niveau.

Diese Verstöße, die nur von Zuwanderern begangen werden können, lassen die Zahl der Straftaten insgesamt ansteigen und verbessern auf der anderen Seite die Aufklärungsquote. Sie haben aber keine Wirkung auf die tatsächliche Sicherheitslage.

Deshalb gibt es **zweierlei Zahlen**: Die Zahlen insgesamt sowie die wesentlich aussagekräftigeren „bereinigten Zahlen“. Nur so können die Zahlen seit 2015 mit den Vorjahren verglichen werden. Alle anderen Straftaten von Zuwanderern werden in der Statistik selbstverständlich erfasst.



**„Auch für das Jahr 2021 kann die unterfränkische Polizei eine positive Bilanz ziehen.“**

Polizeipräsident Detlev Tolle



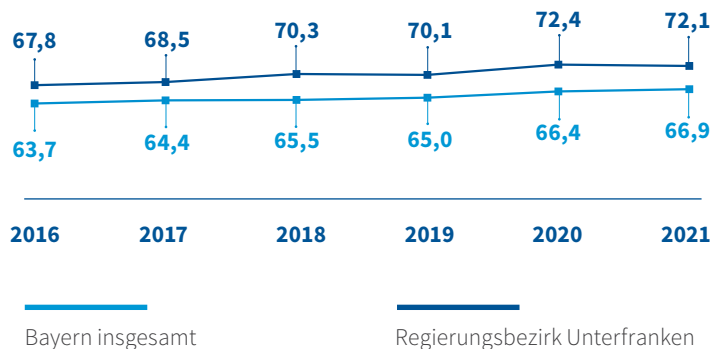
## WAS SAGT UNS DIE HÄUFIGKEITSAHLE?

Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird dadurch beeinträchtigt, dass nur ein Teil der begangenen Straftaten der Polizei bekannt wird (sog. Hellfeld) und, dass u.a. Pendler, in- und ausländische Durchreisende, Touristen und Nichtdeutsche, die sich illegal im Bundesgebiet aufhalten, in der Einwohnerzahl des Regierungsbezirks Unterfranken nicht enthalten sind. Straftaten, die von diesem Personenkreis in Unterfranken begangen wurden, werden aber in der polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.

## DIE AUFKLÄRUNGSQUOTE (AQ)

Die Aufklärungsquote bei allen Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) sank im Vergleich zum Jahr 2020 zwar um 0,3 Prozentpunkte auf 72,1 %, knüpft aber trotz Rückgang der Fallzahlen beinahe an das hervorragende Niveau des Vorjahres an.

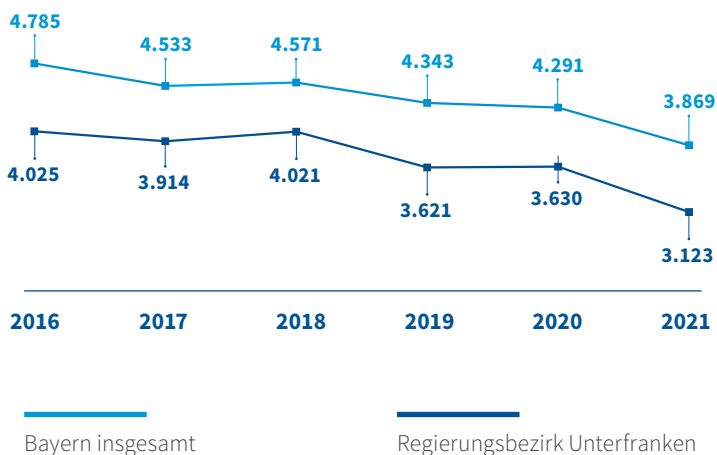
Aufklärungsquote (bereinigte Zahlen)



## DIE HÄUFIGKEITSAHLE (HZ)

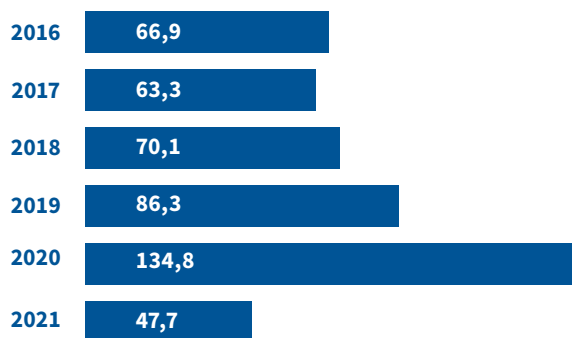
Die Häufigkeitszahl (HZ = bekanntgewordene Straftaten pro 100.000 Einwohner) ist sozusagen der Inzidenzwert der Kriminalität. Bei den Straftaten insgesamt beträgt die Häufigkeitszahl 3.347, bei den bereinigten Fallzahlen 3.123 (bayernweit 3.869).

Häufigkeitszahl (bereinigte Zahlen)



## GESAMTSCHADENSSUMME

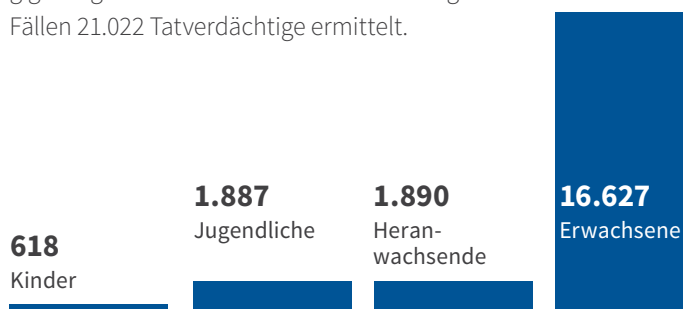
Bei allen registrierten Straftaten in Unterfranken im Jahr 2021 kam es zu einer Gesamtschadenssumme von 47,7 Millionen Euro. Davon betrug der Beute-/ Vermögensschaden 35.217.063 Euro und der Sachschaden 12.483.854 Euro. **Nach dem Höchststand im Vorjahr mit 134,8 Millionen Euro ist nun im 10-Jahres-Vergleich der niedrigste Stand der Gesamtschadenssumme zu verzeichnen.**



■ Beute- und Sachschaden in Millionen

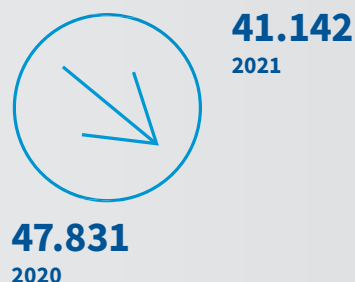
## ALTERS- UND GESCHLECHTSSTRUKTUR DER ERMITTELTEN TATVERDÄCHTIGEN (TV)

Zu den 32.609 insgesamt aufgeklärten Fällen konnte die unterfränkische Polizei 23.641 Tatverdächtige ermitteln. Ohne die Verstöße im Zusammenhang mit dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz wurden zu den 29.660 aufgeklärten Fällen 21.022 Tatverdächtige ermittelt.

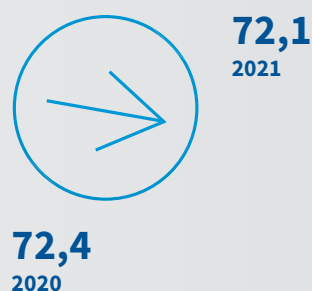


Insgesamt liegt der Anteil der männlichen Tatverdächtigen bei 78,0 %, was einen Rückgang um 3,1 Prozentpunkte bedeutet. Bei Betrachtung der bereinigten Zahlen kann festgestellt werden, dass 79,1 % der Tatverdächtigen über 21 Jahre alt sind. Im 5-Jahresvergleich ist die prozentuale Aufteilung in den Altersgruppen nahezu unverändert. Lediglich bei Kindern bis 14 Jahre sind im Mehrjahresvergleich stärkere Schwankungen vorhanden. Aktuell ergibt sich bei den Gesamtzahlen unter den tatverdächtigen Kindern eine Steigerung um 1,8 Prozentpunkte zum Vorjahr, aber nur ein Anstieg um 0,4 Prozentpunkten bei den bereinigten Zahlen, was auf eine gesteigerte Zuwanderung von Minderjährigen 2021 zurückzuführen ist.

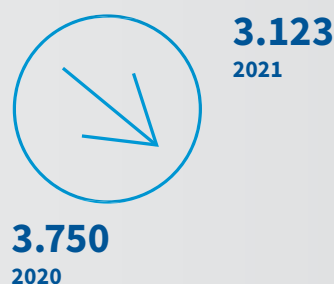
## STRAFTATEN



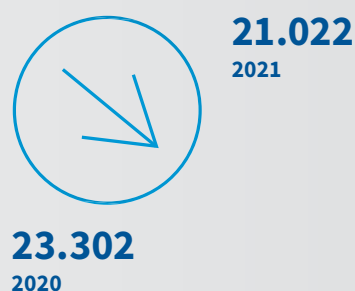
## AUFKLÄRUNGSQUOTE



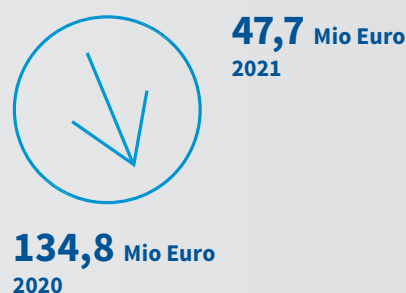
## HÄUFIGKEITSAZHL



## TATVERDÄCHTIGE



## SCHADEN





## Migration und Kriminalität

### ZAHLE DER STRAFTATEN VON ZUWANDERERN IST LEICHT RÜCKLÄUFIG

Die bereinigte Zahl der gemeldeten Straftaten mit dem Filter „Tatverdächtiger ist Zuwanderer“ liegt 2021 bei 3.782 Fällen, was einem **Anteil von 9,2 %** aller registrierten bereinigten Straftaten entspricht. Die Fallzahlen gingen leicht um 266 Delikte zurück (2020: 4.048 Fälle).

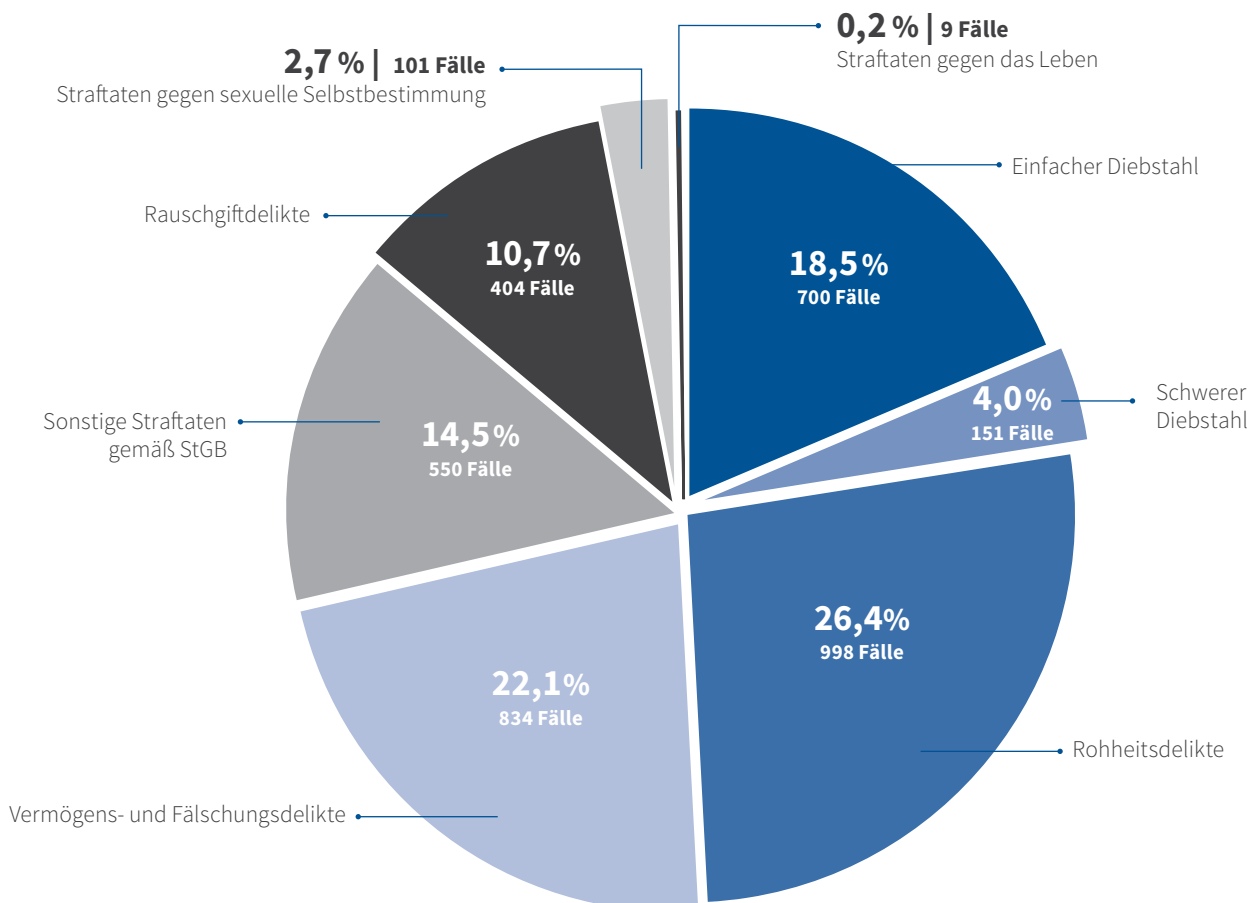
Die häufigsten Delikte, die von Zuwanderern im Jahr 2021 begangen wurden sind Körperverletzungen mit 21,2 % (801 Fälle), gefolgt vom einfachen Diebstahl mit 18,5 % und Betrugsdelikte mit 16,5 % (623 Fälle). Wenngleich die Rohheitsdelikte mit 26,4 % den Hauptanteil an durch Zuwanderer begangenen Straftaten bilden, sind diese zum Vorjahr mit minus 6,0 % leicht rückläufig. Bei den Straftaten gegen das Leben sind es mit 9 Fällen 25 % weniger als 2020. Hingegen ist 2021 eine Zunahme bei der Beförderungser-schleichung von plus 46 % auf 495 Fälle zu verzeichnen.

### ERFASSUNG DER STRAFTATEN VON ZUWANDERERN

In der Polizeistatistik werden die Straftaten von Zuwanderern als ein Teil aller nichtdeutschen Tatverdächtigen gesondert erfasst. Nichtdeutsche Tatverdächtige sind alle, die keinen deutschen Pass haben. Der Begriff Zuwanderer ist enger gefasst. Dazu gehören Menschen mit folgenden Aufenthaltsanlässen:

- Asylbewerber
- Asylberechtigter
- Duldung
- Kontingentflüchtling / Bürgerkriegsflüchtling
- Unerlaubter Aufenthalt

### Deliktverteilung der insgesamt durch Zuwanderer begangenen Straftaten (3.782 Fälle)



## Unterfranken im Vergleich

Insgesamt wurden 15.045 Fälle (ohne ausländerrechtliche Verstöße) in den kreisfreien Städten Unterfrankens verzeichnet. In allen drei Städten gingen die Einwohnerzahlen leicht zurück und es wurden jeweils rund 1.000 Fälle weniger registriert. Entsprechend ist auch die Häufigkeitsziffer stark rückläufig.

Mit 5.690 Straftaten pro 100.000 Einwohnern hat die Stadt **Aschaffenburg** in dieser Vergleichsgruppe die niedrigste Kriminalitätsbelastung.

**Schweinfurt** verzeichnet den größten prozentualen Rückgang bei der Häufigkeitsziffer und die höchste Aufklärungsquote im Städtevergleich.

**Würzburg** erzielt beim Städtevergleich den geringsten Straftatenrückgang und die Aufklärungsquote von 71,7 % ist für eine Großstadt immer noch erfreulich hoch.



Einwohner: 126.954

Rückgang: - 0,8 %

Würzburg	Fallzahlen o. a. V.	AQ	HZ	Veränderungen %	AQ %	HZ
2020	8.902	70,4	6.958	- 7,8	6,0	- 7,8
<b>2021</b>	<b>7.531</b>	<b>71,7</b>	<b>5.932</b>	<b>- 15,4</b>	<b>1,8</b>	<b>- 14,7</b>



Einwohner: 70.858

Rückgang: - 0,2 %

Aschaffenburg	Fallzahlen o. a. V.	AQ	HZ	Veränderungen %	AQ %	HZ
2020	5.097	73,5	7.179	- 3,4	1,9	- 4,1
<b>2021</b>	<b>4.032</b>	<b>72,8</b>	<b>5.690</b>	<b>- 20,9</b>	<b>- 1,0</b>	<b>- 20,7</b>



Einwohner: 53.314

Rückgang: - 0,2 %

Schweinfurt	Fallzahlen o. a. V.	AQ	HZ	Veränderungen %	AQ %	HZ
2020	4.438	72,7	8.307	8,1	0,6	9,4
<b>2021</b>	<b>3.482</b>	<b>74,1</b>	<b>6.531</b>	<b>- 21,5</b>	<b>1,9</b>	<b>- 21,4</b>

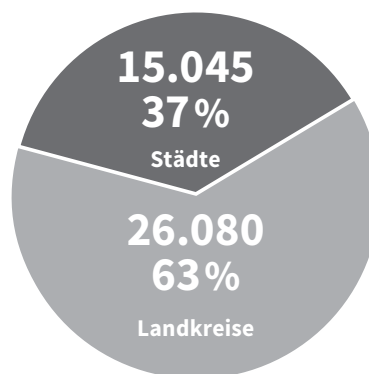
o. a. V. = ohne ausländerrechtliche Verstöße

## Landkreise im Vergleich

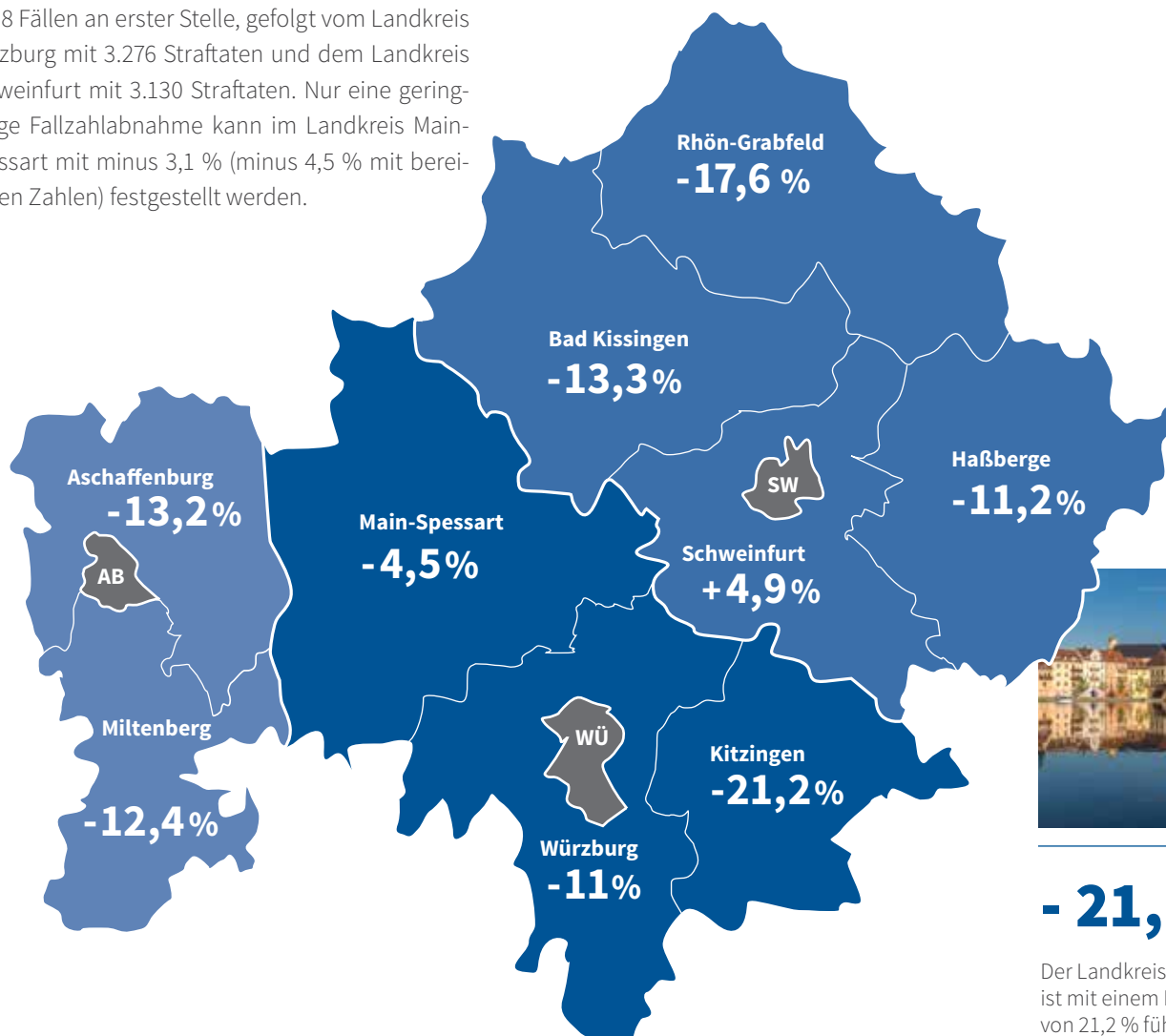
63 % der Gesamtkriminalität werden im Regierungsbezirk Unterfranken in den neun Landkreisen erfasst. Dies entspricht auf Landkreisebene 26.080 Delikten mit bereinigten Zahlen. Innerhalb der Landkreise sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Allgemein verzeichnen fast alle Landkreise einen Rückgang von etwa 10 bis 12 %. Der Landkreis Kitzingen ist mit einem Rückgang von 21,2 % hierbei führend, gefolgt vom Landkreis Rhön-Grabfeld mit rund minus 18 %. Eine Steigerung der Fallzahlen hingegen weist der Landkreis Schweinfurt mit einem Plus von 4,9 % auf. Mitverantwortlich für den Anstieg ist die Zunahme bei den Körperverletzungsdelikten um 89 Fälle auf 553 Fälle. Auch der Fahrraddiebstahl ist im Landkreis Schweinfurt um das Doppelte auf 122 Fälle gestiegen, sowie der Ladendiebstahl um 56 Fälle auf 152 Fälle.

Bei den drei stadtnahen Landkreisen ist mit bereinigten Zahlen der Landkreis Aschaffenburg mit 3.538 Fällen an erster Stelle, gefolgt vom Landkreis Würzburg mit 3.276 Straftaten und dem Landkreis Schweinfurt mit 3.130 Straftaten. Nur eine geringfügige Fallzahlabnahme kann im Landkreis Main-Spessart mit minus 3,1 % (minus 4,5 % mit bereinigten Zahlen) festgestellt werden.

Fallzahlenverteilung im Regierungsbezirk Unterfranken



Prozentuale Fallzahlenverteilung in den Landkreisen (bereinigte Zahlen)



**- 21,2 %**

Der Landkreis Kitzingen ist mit einem Rückgang von 21,2 % führend.

## VERGLEICH KREISFREIE STÄDTE

**7.531**  
2021



**8.902**  
2020

**WÜRZBURG**  
- 15,4 %

**4.032**  
2021



**5.097**  
2020

**ASCHAFFENBURG**  
- 20,9 %

**3.482**  
2021



**4.438**  
2020

**SCHWEINFURT**  
- 21,5 %

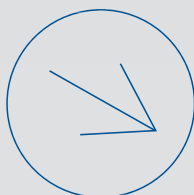
## STEIGERUNGS- / RÜCKGANGSTENDENZEN DER BEREINIGTEN FALLZAHLEN

### LKR. WÜRZBURG

**3.276**  
2021

**3.681**  
2020

- 11,0 %



### LKR. ASCHAFFENBURG

**3.538**  
2021

**4.077**  
2020

- 13,2 %

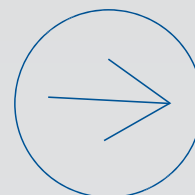


### LKR. MAIN-SPESSART

**2.850**  
2021

**2.984**  
2020

- 4,5 %

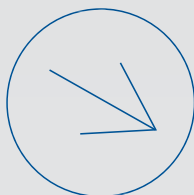


### LKR. HASSBERGE

**2.184**  
2021

**2.459**  
2020

- 11,2 %



### LKR. RHÖN-GRABFELD

**1.918**  
2021

**2.329**  
2020

- 17,6 %

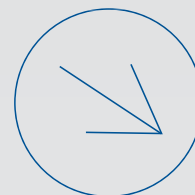


### LKR. MILTENBERG

**3.381**  
2021

**3.861**  
2020

- 12,4 %

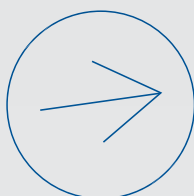


### LKR. SCHWEINFURT

**3.130**  
2021

**2.984**  
2020

+4,9 %

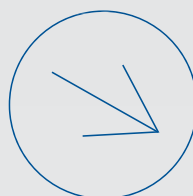


### LKR. BAD KISSINGEN

**3.054**  
2021

**3.523**  
2020

- 13,3 %



### LKR. KITZINGEN

**2.749**  
2021

**3.487**  
2020

- 21,2 %



# Diebstahlsdelikte

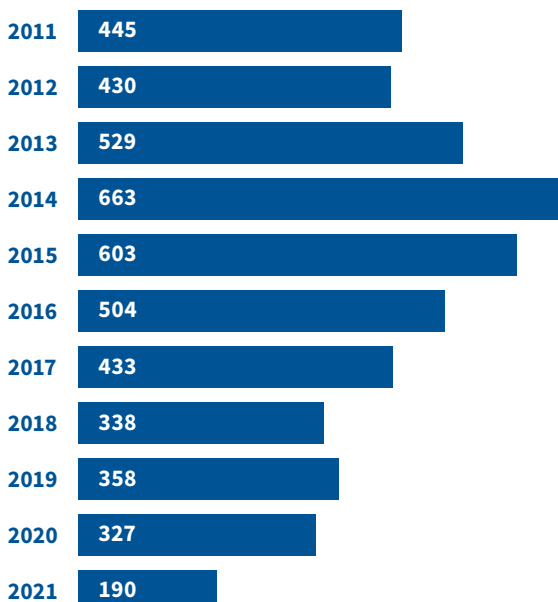
## STÄRKSTE ABNAHME AN DIEBSTÄHLEN IN 10 JAHREN

Die Diebstahlsdelikte haben mit 20,6 % (9.070 Fälle) den größten Anteil an den Gesamtstraftaten. Neben den Diebstahlsdelikten sind sonstige Straftaten gem. StGB mit 26,1 % (11.504 Fälle) der zweite Hauptanteil an den Gesamtfällen. Hierzu zählen hauptsächlich die Sachbeschädigung mit 13,1 % (5.786 Fälle), Beleidigung mit 5,7 % (2.504 Fälle) und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt mit 3,0 % (1.306 Fälle). Der rückläufige Trend des Vorjahres setzt sich im Bereich des Diebstahls mit einem Rückgang von 2.152 Fällen (19,2 %) fort. Dies ist die stärkste Abnahme im 10-Jahres-Vergleich. 766 aller Diebstahlsdelikte blieben im Versuchsstadium.

Beim sogenannten einfachen Diebstahl gab es einen deutlichen Rückgang um rund 16 % auf 6.481 Fälle, bei den schweren Diebstählen fiel er mit minus 25,5 % auf 2.589 Fälle sogar noch stärker aus. Den größten Anteil an der Diebstahlskriminalität nimmt dieses Jahr der Diebstahl in/aus Warenhäuser, Schaufenster, Vitrine, Kioske mit 2.399 Fällen (26,4 %) und dem Ladendiebstahl mit 2.275 Fällen (25,1 %) ein. Die Aufklärungsquote ging im Bereich der Diebstahlsdelikte mit 1,1 % auf 44,6 % leicht zurück.

Die unterfränkische Polizei ermittelte 3.402 Tatverdächtige, davon sind 2.475 männlich. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger liegt bei 1.334 Personen (39,2 %).

Der Beuteschaden beläuft sich auf etwas über 9 Millionen Euro – im Vorjahr lag er bei knapp 11,8 Millionen Euro. Davon entfallen etwa 3,6 Millionen auf den einfachen und 5,4 Millionen Euro auf schweren Diebstahl.



WED 10-Jahres-Vergleich



630

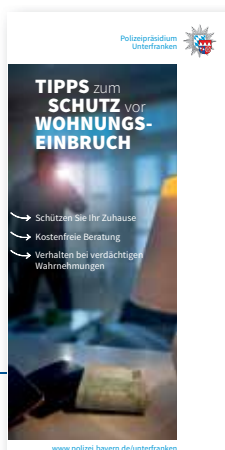
weniger Fälle im Bereich  
Ladendiebstahl

## WOHNUNGSEINBRUCHDIEBSTAHL – BAYERNWEITES REKORDTIEF

Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle in Unterfranken ist mit 190 Fällen auf dem niedrigsten Stand seit 10 Jahren. Gegenüber dem Jahr 2020 wurden 137 Fälle weniger registriert (Rückgang um 41,9 %). Bayernweit war 2021 gleichfalls ein Rückgang der Fallzahlen um 44,5 % zu verzeichnen, was auch hier die geringste Fallzahlenbelastung der letzten 10 Jahre darstellt.

Fast die Hälfte dieser Straftaten (92 Fälle) blieb glücklicherweise im Versuchsstadium. Neben den Aspekten der Strafverschärfung und präventiv wirkenden Tataufklärungen dürften hier auch die vielfältigen Präventionsmaßnahmen, Konzeptseinsätze, sowie die Beratungsmaßnahmen zur Verbesserung des Einbruchsschutzes ihre Wirkung entfaltet haben. Eine konsequente Polizeiarbeit führte zur Ermittlung von 69 Tatverdächtigen und einer Aufklärungsquote von 30 %. Der Anteil der Nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 49,3 %.

Der Beute- und Sachschaden halbierte sich mit 701.166 Euro auf weniger als die Hälfte der Schadenssumme des Vorjahres (1,5 Millionen).



Hier geht's zu den Beratungsstellen



# Gewaltkriminalität

## KÖRPERVERLETZUNGEN SINKEN – BEDROHUNGEN STEIGEN

Die unter „Gewaltkriminalität“ zusammengefassten Delikte verzeichnen nach einem nahezu gleichbleibenden Niveau der vergangenen Jahre einen signifikanten Rückgang auf 1.381 Fälle (- 300 Fälle). Die Aufklärungsquote konnte in diesem Deliktsfeld um weitere 1,9 % gesteigert werden und liegt bei 92,1 %. Als vollendet gelten 1.052 dieser Delikte, 329 Mal blieb es beim Versuch.

Von den 1.425 Tatverdächtigen waren 1.182 Personen männlich (82,9 %). Die Anzahl Nichtdeutscher lag bei 567 (39,8 %). Den Hauptanteil der Gewaltkriminalität stellen einfache Körperverletzungen dar. In diesem Deliktsbereich wurden 848 Fälle weniger als im Vorjahr (minus 20,5 %) registriert. Ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen ist bei den Bedrohungsdelikten mit einer Zunahme auf insgesamt 887 Fälle (22,7 %) zu verzeichnen.

Die zur Anzeige gebrachten Bedrohungen wurden aus unterschiedlichen Motivlagen sowohl persönlich, aber auch schriftlich in E-Mails, Textnachrichten über das Handy und in „Social Media“ begangen.

Im Jahr 2021 wurden 42 Straftaten gegen das Leben erfasst, das sind 23 weniger als im Vorjahr, was einem Rückgang um 35,4 % entspricht. Mit sieben Mordfällen im Jahr 2021 sind es zehn weniger als im Vorjahr.



## WAS ZÄHLT ZU GEWALTKRIMINALITÄT?

Zur Gewaltkriminalität zählen Straftaten aus verschiedenen Deliktsbereichen, deren Gemeinsamkeit eine besondere Gewaltbereitschaft der Täter ist. Dazu zählen unter anderem Mord, Totschlag, Vergewaltigung, Raub-, Körperverletzungs- und Bedrohungsdelikte.

# 92,1 %

Aufklärungsquote, zu 2021 um 1,9 % gestiegen.

## GEWALTKRIMINALITÄT AUS DER OPFERPERSPEKTIVE

Verschiedenste polizeiliche Lagen erfordern neben Maßnahmen zur Gefahrenabwehr und Ermittlungen zur Sachverhaltsaufklärung auch Maßnahmen einer professionellen Opfer- und Angehörigenbetreuung. Zurückliegende Einsatzlagen zeigten bereits, dass der engen Abstimmung und Verzahnung polizeilicher Maßnahmen mit staatlichen und nichtstaatlichen Fachkräften eine hohe Bedeutung zukommt.

So wurde beim Polizeipräsidium Unterfranken die Polizeiliche Betreuungsgruppe (PBG) eingerichtet. Es handelt sich um eine im Nebenamt tätige Aufruf-einheit, welche in Unterfranken seit Oktober 2020 besteht und sich aktuell aus 43 Beamtinnen und

Beamten zusammen-setzt. Bei der Auswahl der Beamten wurden,

neben den Vorerfahrungen, auch die gleichmäßige Verteilung innerhalb der Bereiche Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg berücksichtigt. Als es am 25.06.2021 in der Würzburger Innenstadt zu einem Messerangriff kam, bei dem drei Frauen getötet und eine Vielzahl weiterer Personen, zum Teil schwerverletzt wurden, hatte die PBG ihren ersten (größeren) Einsatz. Betroffene hatten persönliche polizeiliche Ansprechpartner und wurden in Zusammenarbeit mit anderen Behörden im Rahmen von Informationsveranstaltungen über den aktuellen Ermittlungsstand informiert und auch an externe Hilfsorganisationen weitervermittelt. Das Polizeipräsidium Unterfranken wird auch weiterhin für die Bedarfe der Opfer und Angehörigen sowie die der sonstigen betroffenen Personen zur Verfügung stehen.

## KONTAKT

Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer (BPfK) und unsere Opfertelefonnummer

**Tel** 0931/457-1074

## Politisch motivierte Kriminalität

Der Anstieg der Gesamtzahlen bei der politisch motivierten Kriminalität (PMK) um 40,7 % auf 591 Fälle ist der Höchststand im 10-Jahres-Vergleich. Ursächlich für die Zunahme bei den Gesamtdelikten ist der Anstieg im Bereich der PMK, die keiner speziellen Richtung zugeordnet werden kann. Die Zunahme um 238 Fälle auf 376 Straftaten steht nach Sachlage im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie.

Die Proteste gegen die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie waren auch in Unterfranken das bestimmende Thema. Allerdings war bei den hiermit zusammenhängenden Straftaten oftmals nur die Ablehnung der staatlichen Maßnahmen das bestimmende Element und eine Zuordnung zu einer Tatmotivation mit rechtem oder linkem Hintergrund schlichtweg nicht möglich. Demgegenüber sind die Delikte, die klar den Bereichen zuzuordnen sind, bei PMK-rechts (172 Fälle, - 19,2 %) und bei PMK-links (38 Fälle, - 39,7 %) rückläufig.

Sowohl die NPD als auch die rechtsextremistische Kleinstpartei „Der III. Weg“ versuchen über das gemeinsame Thema „gegen die staatlichen Maßnahmen“ eine Brücke zum bürgerlichen Lager zu schlagen. Die Szene sieht die Situation als einmalige Gelegenheit über die Teilnahme an Versammlungen in Kontakt insbesondere zu jungen Menschen zu kommen und dort ihr Gedankengut zu platzieren.

Die **linke Szene** sieht die Versammlungen der Corona-Maßnahmen-Gegner kritisch, findet aber auch keinen eigenen Zugang zu dem Thema. Einerseits wurden die Maßnahmen des Staates anfänglich mitgetragen, andererseits befürchtet man langfristig eine Verstärkung der Beschränkungen und Überwachungsmaßnahmen. Darüber hinaus wird auch immer wieder das kapitalistische System, z.B. hinsichtlich des Zugangs zu Impfstoffen, als Teil des Problems gesehen. Bislang formierte sich lediglich in Würzburg ein erkennbarer Protest im Kontext mit Versammlungen.



**Im Bereich der PMK-rechts** stellen nach wie vor Beiträge und Kommentare in sozialen Netzwerken und in Messenger-Diensten, die als volksverhetzend zu bewerten sind oder bei denen Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen verbreitet werden, einen Schwerpunkt dar. Hier bleibt abzuwarten, inwieweit die aktuelle Präventionskampagne „Dein Smartphone, Deine Entscheidung!“ gerade bei jüngeren Tatverdächtigen zu einem Rückgang der angezeigten Sachverhalte führt.

Die Anzahl der **antisemitisch motivierten Straftaten** bewegt sich grundsätzlich auf dem Niveau des Vorjahres. Allerdings wird das Bild für 2021 entscheidend durch eine sogenannte Vielschreiberin geprägt, die alleine mehr als die Hälfte der in dem Zeitraum registrierten Straftaten zu verantworten hat. Bereinigt um diese Serie wäre ein erfreulicher Rückgang der Zahlen zu verzeichnen gewesen.

Im Bereich der PMK – **Religiöse Ideologie** – stellen einzelfallbezogene Ermittlungen zu Personen mit mutmaßlichen Bezügen zu terroristischen Vereinigungen im Ausland einen Schwerpunkt der Arbeit dar. Insbesondere im Kontext mit Selbstbezeichnungen im Rahmen der Anhörung im Asylverfahren aber auch aufgrund von Hinweisen aus dem persönlichen Umfeld oder über verdächtige Beiträge in sozialen Medien sind hier regelmäßig umfangreiche Abklärungen nötig.



### Politisch motivierte Kriminalität gesamt



**591** (2021)

Ursächlich für die Zunahme bei den Gesamtdelikten ist der Anstieg im Bereich der PMK, die keiner speziellen Richtung zugeordnet werden kann.

#### RECHTS

**172**  
2021



**213**  
2020

- 41 Fälle

#### LINKS

**38**  
2021



**63**  
2020

- 25 Fälle

#### AUSLÄNDISCHE IDEOLOGIE

**1**  
2021



**2**  
2020

- 1 Fälle

#### RELIGIÖSE IDEOLOGIE

**4**  
2021



**4**  
2020

0

#### NICHT ZUZUORDNEN

**376**  
2021



**138**  
2020

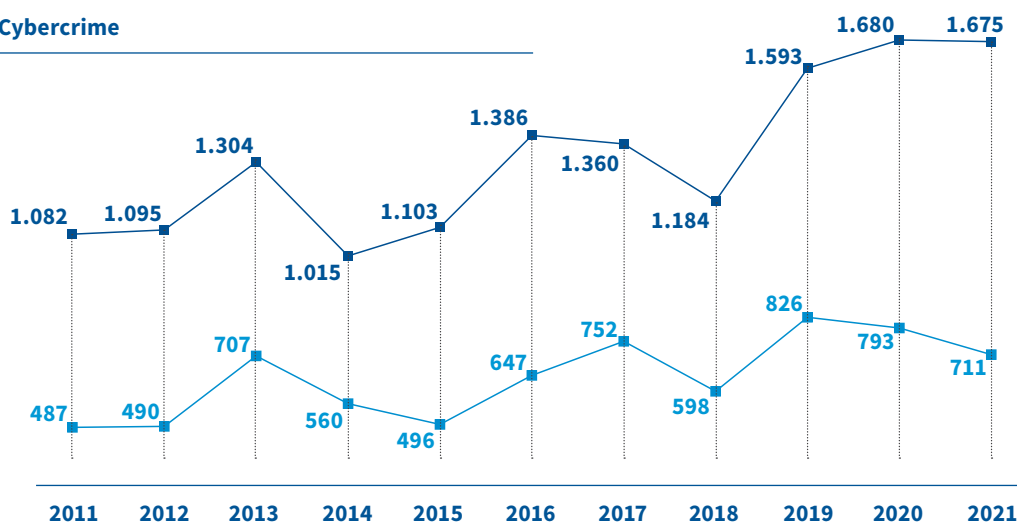
+ 238

## Internetkriminalität und Cybercrime

Die Computerkriminalität umfasst eine Summe mehrerer Delikte, die dem Phänomenbereich Cybercrime zuzuordnen sind. **Speziell für Cybercrime ist, dass die Straftatenbegehung ohne den Zwischenfaktor „menschliche Entscheidung“ möglich ist.** Die für 2021 in der PKS erfassten Zahlen sanken zum Vorjahr um minus 10,3 % auf 711 Fälle. Der Mittelwert hat sich in 10 Jahren auf rund 640 Fälle pro Jahr eingependelt.

**Fälle mit ungeklärtem oder ausländischem Tatort fließen nicht in die PKS ein.** Zum besseren Verständnis wurden deshalb neben den für Unterfranken tatortrelevanten Fällen auch die tatsächlich beim Polizeipräsidium Unterfranken ermittelten Fälle dargestellt. Hier hat sich in 10 Jahren der Mittelwert zunächst auf rund 1.300 Fälle pro Jahr eingependelt. 2020 wurde mit 1.680 Fällen ein Zehnjahresmaximum erreicht und der Trend im Jahr 2021 mit nur 5 Fällen weniger bestätigt den allgemeinen Steigerungstrend.

### Cybercrime



Fallzahlen Endsachbearbeitung

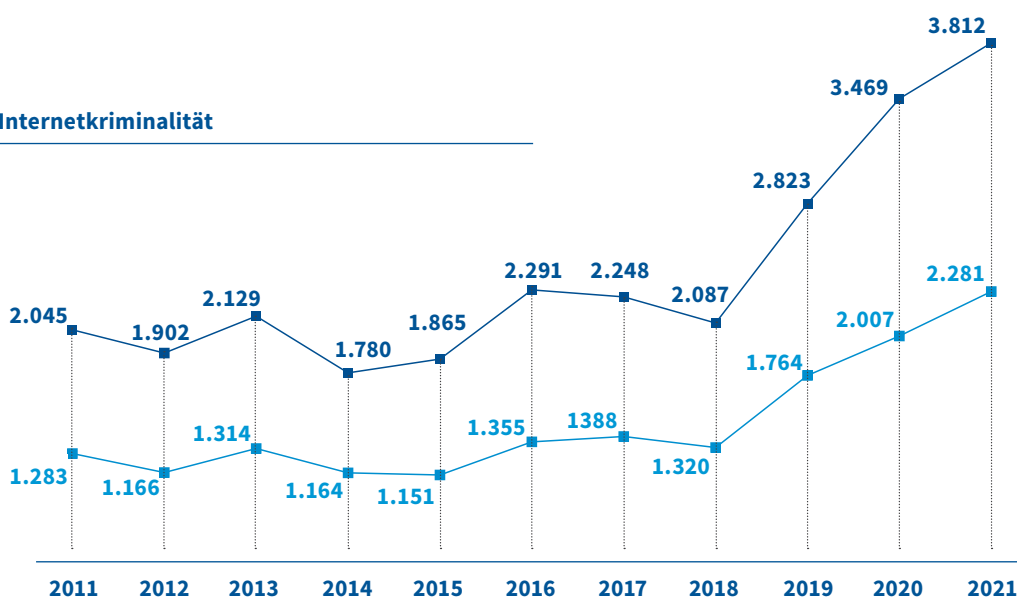
Fallzahlen Tatortgemeinde



**10,3%**

oder 82 Straftaten weniger im Bereich Cybercrime als 2020.

### Internetkriminalität



Fallzahlen Endsachbearbeitung

Fallzahlen Tatortgemeinde



**13,7%**

oder 274 Fälle mehr im Bereich Internetkriminalität als 2020.

Die **Internetkriminalität** erfährt beim Regierungsbezirk Unterfranken seit 3 Jahren eine kontinuierliche Steigerung. 2021 stieg die Zahl erneut um 13,7 % auf 2.281 Fälle. Zur Endsachbearbeitung wurden 3.812 Fälle registriert, was eine Steigerung zum Vorjahr von rund 10 % (343 mehr Fälle) bedeutete.

**Cyber-Kriminalität** (engl. cybercrime) bezeichnet alle Straftaten, die moderne Informationstechnik und elektronische Infrastrukturen (aus-)nutzen. Die Täter haben spezielles IT-Fachwissen und es entsteht oft überdurchschnittlich hoher Schaden. Während bei Cybercrime der Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel mit 35,4 % und der Warenkreditbetrug mit 33,3 % dominiert, sind bei der Internetkriminalität zusätzlich Sexual- und Rauschgiftdelikte enthalten.

Mit 1.057 Fällen (46,3 %) bildet der Betrug auch beim Tatmittel Internet den Hauptanteil der Delikte, gefolgt von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung mit 530 Fällen (23,2 %). Der Deliktsbereich „Verbreiten von pornografischen Schriften“ steigt um 54,5 % (+ 157 Fälle) auf 445 Fälle.

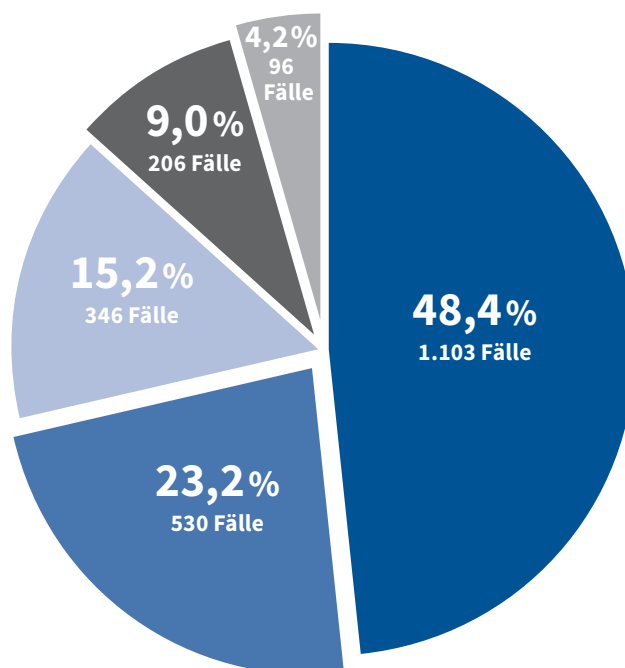
Seitens des Präsidiums Unterfranken wurde auf dieses Phänomen mit Bildung von Arbeitsgruppen „Kinderpornografie“ bei den Kriminalpolizeiinspektionen reagiert (s.a. Sexualdelikte).



## DELIKTSVERTEILUNG IN DER INTERNETKRIMINALITÄT

Zu den 2.281 Fällen konnten insgesamt 1.652 Tatverdächtige ermittelt werden, wovon 1.218 männlich und 259 nichtdeutsch waren. Die Aufklärungsquote lag bei 92,5 %, was zum Vorjahr eine Steigerung von 1,4 % bedeutet.

Die durch Internetkriminalität verursachte Schadenssumme kann von Jahr zu Jahr stark variieren, da die Ermittlungen teilweise komplex sind. Der tatsächliche Vermögensschaden fließt somit erst zum Ende der zeitintensiven Ermittlungen in die Statistik ein. 2021 war der Schaden mit 2,3 Millionen Euro um rund 140 % höher als im Vorjahr.



Vermögens- und Fälschungsdelikte – davon Betrug mit 1057 Fällen (46,3 %)

Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung – davon Verbreitung pornogr. Schriften mit 445 Fällen (19,5 %)

sonstige Straftaten gem. StGB – davon Beleidigung mit 155 Fällen (6,8 %)

Straftaten gem. Nebengesetz – davon Rauschgiftdelikte mit 136 Fällen (6,0 %)

Rohheitsdelikte – davon Nachstellung u. a. mit 96 Fällen (4,2 %)



## Callcenter-Betrug

Erstmalig seit **2018 kann ein Rückgang** von knapp 10 % auf 2.592 registrierte Fälle festgestellt werden. Nach wie vor kommt es nur in etwa 6 % der Straftatanbahnung zu einer Vollendung. Trotzdem ist der im **Jahr 2021 erfasste Vermögensschaden von 1,2 auf 1,4 Millionen Euro gestiegen.**

Im Jahr 2021 sind die Fälle mit falschen Amtsträgern zum Vorjahr mit 1.349 Fällen um minus 288 Fälle leicht rückläufig. Demgegenüber ist besonders das Vortäuschen einer Hilfsituation um das 4-fache von 96 Fällen auf 519 Fälle gestiegen.

	Anzahl Anzeigen	Anzahl Vollendungen	Verhältnis Vollendungen zu Anzeigen
2021	2.592	152	5,86%
2020	2.869	147	5,12%
2019	2.401	164	6,83%
2018	2.150	199	9,26%
2017	898	117	13,03%

Die Vorgehensweise der Täter variiert und teilweise bauen die verschiedenen Legenden der Betrüger (z.B. falscher Staatsbediensteter, Angehörige in Notlage) aufeinander auf. Eine Anpassung des Modus Operandi konnte auch in der Pandemielage beobachtet werden. Die Täter täuschen bei den angerufenen Opfern einen an Corona erkrankten Angehörigen vor, der ohne ein Medikament im Wert

### DIE GESAMTZAHLN BEIM CALLCENTER-BETRUG SINKEN

Besonders an diesem Phänomenbereich ist, dass die Fälle nicht nach dem Wohnortprinzip des Opfers abgearbeitet werden und der Oberbegriff Callcenter verschiedene Delikte beinhaltet, die nur zum Teil in die inländische PKS einfließen. Daher werden nachfolgende Daten aus dem Vorgangserfassungssystem erhoben. Die umfangreichen und vielfältigen Präventionsmaßnahmen der Polizei zeigen Wirkung. Jeder Bürger kann einen Beitrag leisten, derlei Straftaten zu verhindern, indem ältere Verwandte, Bekannte und Freunde über neue Betrugsmaschen informiert werden (s. a. Präventionskampagne „Leg' auf!“).



von 8.000 bis 40.000 Euro, sterben könnte. Alle bekannten Fälle kamen mit dieser Masche bislang nicht zur Vollendung.

Weitaus verbreiteter ist die Vorgehensweise des sogenannten **Schockanrufs**, bei dem ein angeblicher Angehöriger nach einem Verkehrsunfall Geld benötigt. In einem Fall gelang es der unterfränkischen Polizei am 01.02.2021 die flüchtigen Täter auf der A 70 festzunehmen. Die Beute von 22.000 Euro konnte dem Geschädigten zurückgegeben werden. Den Tätern konnten bundesweit noch andere, teilweise nicht zur Anzeige gebrachte Taten nachgewiesen werden. Die Haupttäterin wurde durch das AG Schweinfurt rechtskräftig zu einer Jugendstrafe von 3 Jahren ohne Bewährung verurteilt.

### Vergleich der TOP 5 Begehungsweisen – in einem Fall können mehrere Begehungsweisen auftreten

#### FALSCHER AMTSTRÄGER

**1.349**  
2021



**1.637**  
2020

- 288 Fälle

#### FALSCHER BEDIENSTETER

**322**  
2021



**123**  
2020

+ 199 Fälle

#### ENKELTRICK

**534**  
2021



**568**  
2020

- 34 Fälle

#### GEWINN-VERSPRECHEN

**193**  
2021



**363**  
2020

- 170 Fälle

#### VORTÄUSCHUNG HILFSITUATION

**519**  
2021



**96**  
2020

+ 423 Fälle

## Sexualdelikte

### SCHWERPUNKT VERBREITUNG VON PORNOGRAFISCHEN SCHRIFTEN

In Unterfranken stieg die Zahl der Sexualdelikte im Vergleich zum Vorjahr um 100 auf 1.275 Fälle (8,5 %). Bayernweit stieg die Fallzahl um 22,0 %. Die Aufklärungsquote stieg leicht um 1,0 Prozentpunkte und liegt jetzt bei 94,2 %. Bei den Vergewaltigungen ist ein Rückgang von 10,3 % auf 105 Fälle festzustellen. Im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern gibt es dagegen einen Anstieg um 8,0 % auf 216 Straftaten.

Im gesamten Deliktsbereich wurden 671 Opfer erfasst (591 weiblich, 83,6 %). In 21,6 % der Fälle stammte der Tatverdächtige aus dem engen sozialen Umfeld und in 78,4 % bestand zu insgesamt 526 Opfern keine oder lediglich eine sog. sonstige Vorbeziehung. Von 979 Tatverdächtigen waren 860 männlich (87,8 %). Bei 196 Tatverdächtigen (20,0 %) handelte es sich um Nichtdeutsche und der Anteil der Zuwanderer an den Sexualdelikten beträgt mit 89 Tatverdächtigen 9,1 %.

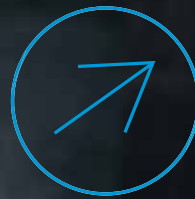


**„Die steigende Flut an Vorgängen in diesem Bereich erhöht natürlich den Druck, die Fälle schnellstmöglich zu erkennen, hinter denen der reale, andauernde Missbrauch eines Kindes stehen kann.**

**Das zu schaffen ist für mich aber gleichzeitig auch die größte Motivation.“**

Kriminalkommissarin Manuela Abersfelder

### FALLZAHLEN VERBREITUNG KINDERPORNOGRAFISCHER SCHRIFTEN



**635**  
2021

**496**  
2020

+ 28,0 %

### AG KIPO

Ein Grund für die seit über fünf Jahren stattfindende Zunahme bei den Sexualdelikten ist neben der Verschärfung des Sexualstrafrechts 2016, der gestiegene Kontrolldruck im Bereich des Verbreitens pornografischer Schriften. Alleine dieser Straftatenbereich ist mit 49,8 % bei den Gesamtfällen der Sexualdelikte vertreten.

In den letzten Jahren ist ein sehr starker Anstieg der Straftaten im Zusammenhang mit der Verbreitung pornografischer Schriften und **speziell der Verbreitung von kinderpornografischen Schriften** zu erkennen. Im Bereich des Polizeipräsidiums Unterfranken war hierbei eine Steigerung der Fallzahlen 2020 gegenüber dem Vorjahr von 263 Taten auf 496 Taten (88,6 %) festzustellen. Auch im Jahr 2021 setzte sich diese Entwicklung fort und es gab eine nochmalige Steigerung auf 635 Fälle (28 %).

Zur qualifizierten und effizienteren Abarbeitung des bisherigen und in Erwartung des zukünftigen Anzeigenaufkommens hat das Polizeipräsidium Unterfranken deshalb eigene **Arbeitsgruppen „Kinderpornografie“** bei den Kriminalpolizeiinspektionen eingerichtet. Beginnend ab dem 01.07.2021 beschäftigen sich jeweils sechs Beamte bei den Dienststellen in Aschaffenburg und Schweinfurt, sowie acht Beamte in Würzburg schwerpunktmäßig mit allen Delikten im Zusammenhang mit dem Besitz und der Verbreitung von Kinder- und Jugendpornografie, sowie dem Einwirken auf Kinder durch pornografische Schriften oder Inhalte, um sexuelle Handlungen zu erwirken bzw. Kinderpornografie.



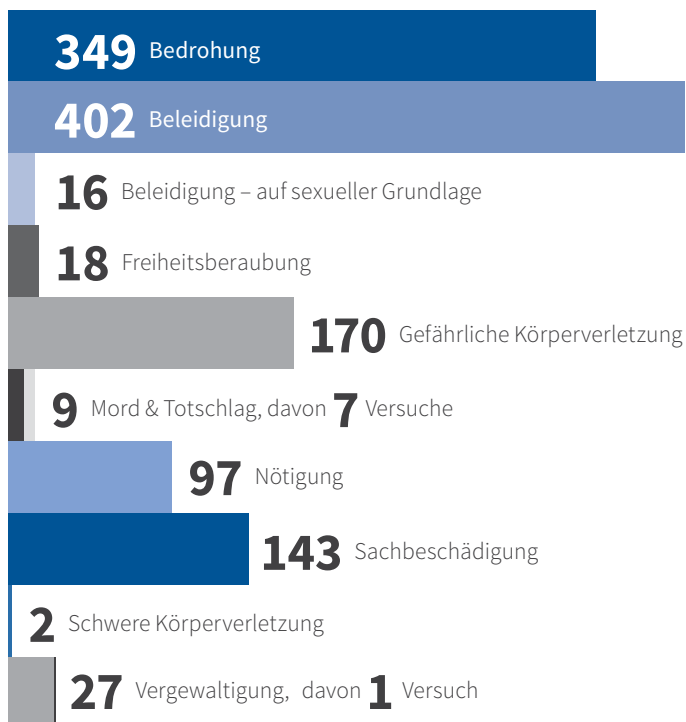
Hier finden Ratsuchende zu Sexualdelikten und Häuslicher Gewalt umfangreiche Informationen durch das Polizeipräsidium Unterfranken.



## Häusliche Gewalt

### WAS IST HÄUSLICHE GEWALT?

Häusliche Gewalt umfasst alle Fälle von physischer und psychischer Gewalt innerhalb von ehelichen oder nichtehelichen Lebensgemeinschaften. Es handelt sich ausschließlich um (Ex-) Partnergewalt. Die wesentlichen Deliktsarten im Kontext Häuslicher Gewalt sind im Jahr 2021 folgende:

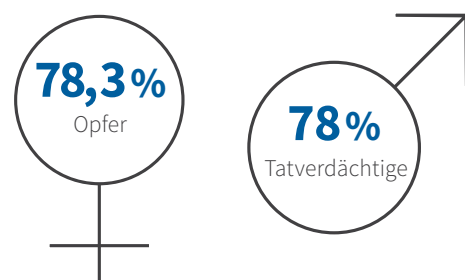
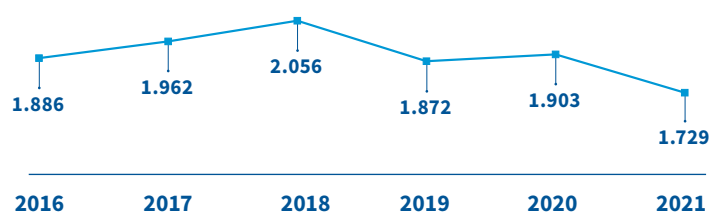


Auch Männer werden Opfer Häuslicher Gewalt.

### DIE WENIGSTEN FÄLLE SEIT 5 JAHREN BEI HÄUSLICHER GEWALT REGISTRIERT

Wegen verschiedener Auflagen zu Quarantäne u.a., die aufgrund der Corona-Pandemie auch im vergangenen Jahr das gesellschaftliche Leben beeinflusst haben, gab es wie bereits 2020 die Bedenken hinsichtlich steigender Fallzahlen im Bereich der Häuslichen Gewalt. Die Kriminalstatistik bestätigt dies für das Jahr 2021 nicht. Die Zahl der Fälle Häuslicher Gewalt ging sogar um 174 Fälle auf 1.729 registrierte Fälle zurück. Im 5-Jahres-Vergleich bedeutet dies einen Tiefstand.

### 5-Jahres-Vergleich Häusliche Gewalt



Unter den 1.116 Tatverdächtigen sind 78 % männlich und 32,3 % nichtdeutsch. Von insgesamt 1.324 Opfern sind 1.037 (78,3 %) weiblich.

# Rauschgiftkriminalität

## STÄRKSTER RÜCKGANG SEIT 10 JAHREN

Die Zahl der Rauschgiftdelikte fiel um 839 Fälle (minus 15,5 %) auf 4.572 registrierte Fälle. Dies ist seit 2011 mit Abstand der stärkste Rückgang.

Die Zahl der Rauschgifttoten in Unterfranken stieg von 17 auf 22 Menschen. Nach einem Tiefstand 2011 von 4 Rauschgifttoden, pendelte sich die Zahl in den darauffolgenden Jahren auf 15 bis 20 Tote ein. Die missbräuchliche Nutzung von Fentanyl, sowie multipler Substanzen sind hierbei die Haupttodesursachen.

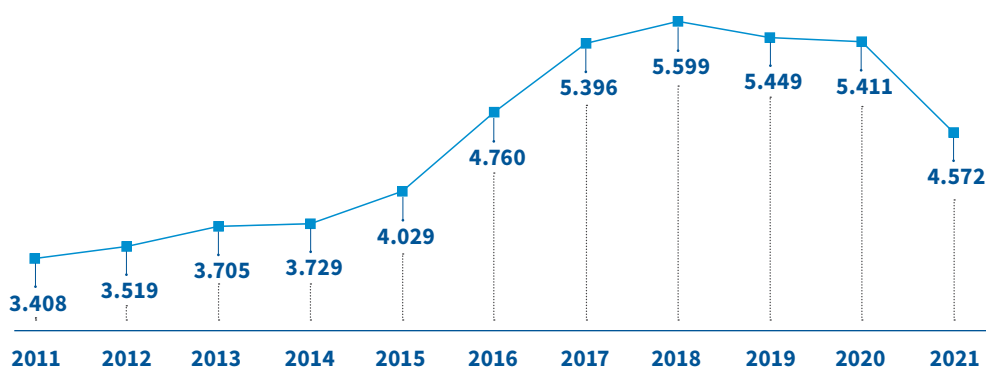
Bei Rauschgiftdelikten handelt es sich fast ausschließlich um Kontrolldelikte, was die hohe Aufklärungsquote von 96,2 % (minus 0,9 % zum Vorjahr) widerspiegelt und das konsequente Vorgehen der unterfränkischen Polizei verdeutlicht. In den verschiedenen Deliktsbereichen sind überwiegend Abnahmen der absoluten Fallzahlen zu verzeichnen.

## UNTER DEN BEGRIFF RAUSCHGIFTTOTE FALLEN:

- Todesfälle, die in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln / Ersatzstoffen stehen, insbesondere als Folge von Überdosierung oder langfristigem Missbrauch
- Selbsttötungen von Rauschgiftabhängigen aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugerscheinungen
- Tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen (s. a. Präventionskampagne „Flashback“, S. 51).

**FLASHBACK**

## Rauschgiftdelikte im 10-Jahres-Vergleich



Rund 80 % der 4.572 registrierten Rauschgiftdelikte sind allgemeine Verstöße nach dem § 29 BtMG (3.653 Fälle). Zum Vorjahr wird bei diesem Deliktsbereich ein starker Rückgang um 16,5 % registriert. Der stärkste Rückgang seit 5 Jahren ist mit 541 Fällen (16,8 %) auf 2.676 Straftaten beim Deliktsbereich der allg. Verstöße mit Cannabis einschl. Zubereitung zu verzeichnen, gefolgt von allg. Verstöße nach § 29 BtMG mit Amphetamin mit 546 Straftaten (Rückgang um 182 Fälle bzw. 25,0 %).

Bei der illegalen Abgabe/Besitz in nicht geringen Mengen von BtM ist zu den Vorjahren mit 74 Fällen ein deutlicher Anstieg von 124,2 % zu verzeichnen. Darunter ist Cannabis, ebenfalls seit 5 Jahren steigend, mit 36 Fällen und somit 80 % Steigerung am höchsten vertreten.



**96,2 %**

Die hohe Aufklärungsquote verdeutlicht das konsequente Vorgehen der unterfränkischen Polizei.



## DER VERKEHR

- » Daten & Fakten
- » Verkehrssicherheitsarbeit
- » Verkehrsunfallentwicklung
- » Die Hauptunfallursachen
- » Schutz besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer
- » Präventionsschwerpunkte



## Daten & Fakten

### ZUGELASSENE KRAFTFAHRZEUGE

**1.093.775**

////////////////////

### Straßennetz

**5.537 km** insgesamt

davon:

**Bundesautobahnen: 353 km**

**Bundesstraßen: 746 km**

**Staatsstraßen: 2.032 km**

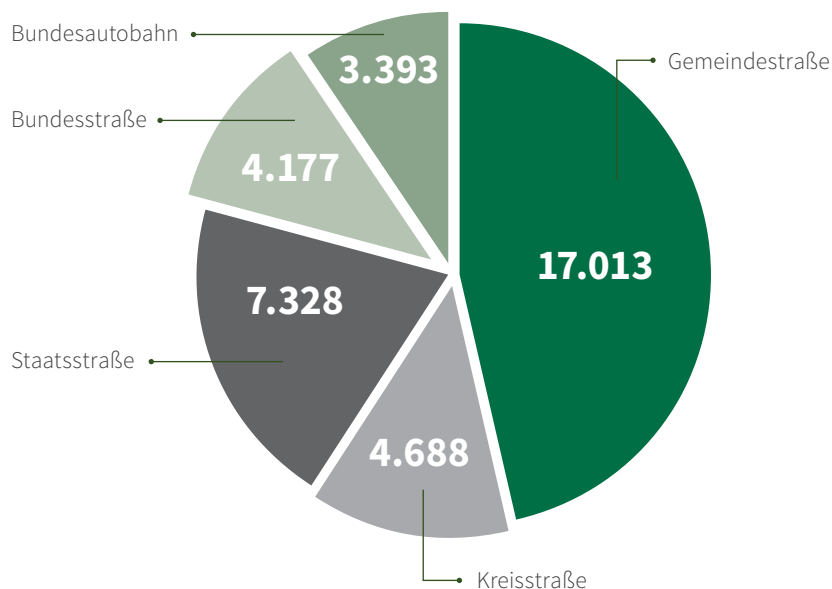
**Kreisstraßen: 2.406 km**



**3.393**

Auf den Autobahnen passieren die wenigsten Unfälle.

### Verkehrsunfälle nach Straßenlage



Autobahnen in Unterfranken

## Verkehrssicherheitsarbeit

Das Polizeipräsidium Unterfranken mit seinen nachgeordneten Dienststellen betreibt Verkehrssicherheitsarbeit in einem gesamtstrategischen Ansatz, eng angelegt an das Verkehrssicherheitsprogramm 2030 des Bayerischen Innenministeriums unter dem Motto „Bayern mobil – sicher ans Ziel“. Kerninhalte dieses Ansatzes sind eine konsequente Verkehrsüberwachung, die Durchführung umfassender Präventionsveranstaltungen, eine enge Zusammenarbeit mit Straßenverkehrsbehörden und Sicherheitspartnern sowie eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel aller präventiven und repressiven Maßnahmen ist die Verhinderung von Verkehrsunfällen, insbesondere mit besonders schweren Folgen. Dabei stehen neben der Bekämpfung der Hauptunfall-



## Ziel

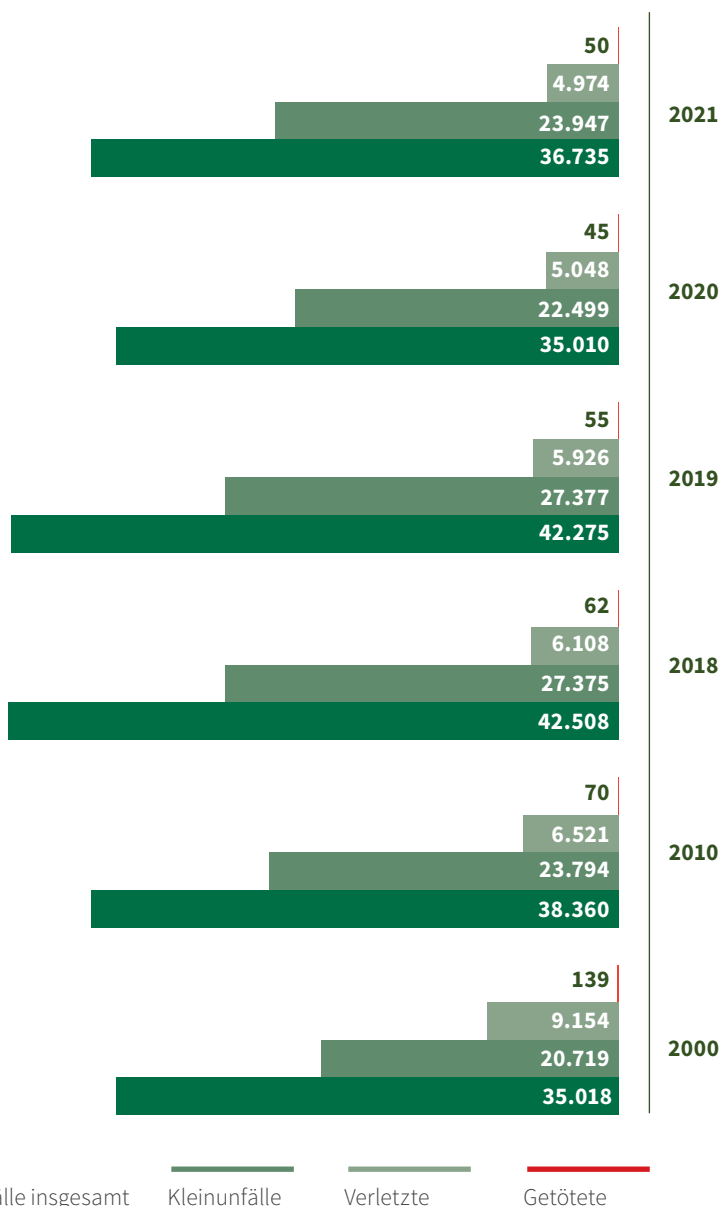
Minimierung der Zahl der Getöteten und Verletzten auf Bayerns Straßen bis zum Jahr 2030.

ursachen die besonders gefährdeten Verkehrsteilnehmer im Fokus. Ein **Schwerpunkt** wurde im Jahr 2021 auf die **Radfahrenden** gelegt. In diesem Zusammenhang wurde durch das Polizeipräsidium Unterfranken die zunächst auf Unterfranken ausgerichtete **Präventionskampagne „#KopfEntscheidung“** (vgl. S. 52 - „Die Prävention“) initiiert.

## Verkehrsunfallentwicklung

### ANSTIEG DER VERKEHRSunFÄLLE – RÜCKGANG DER VERLETZTEN – ANSTIEG DER GETÖTETEN

Leider konnte bei den tödlichen Verkehrsunfällen der historische Tiefstand aus dem Jahr 2020 nicht wieder erreicht werden. Dies steht unzweifelhaft mit den Lockerungen bzw. Aufhebungen staatlicher Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und dem damit einhergehenden höheren Verkehrsaufkommen im Jahr 2021 in Verbindung. Erfreulich ist, dass die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden gegenüber 2020 um 2 % gesunken ist. Auch bei den verletzten Personen ist ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr ereigneten sich in Unterfranken 36.735 Verkehrsunfälle und damit 1.725 mehr als im Jahr 2020. Die Anzahl liegt aber immer noch deutlich unter den Werten aus den Jahren 2018 und 2019, in denen das Verkehrsgeschehen nicht durch Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie beeinflusst wurde. Bei den 49 tödlichen Verkehrsunfällen wurden 50 Menschen getötet. Dieser signifikante Anstieg um 11 % ist insbesondere auf den bereits dargelegten, nicht repräsentativen Vergleich zum Jahr 2020 zurückzuführen.



Weiter ereigneten sich 3.969 Verkehrsunfälle mit Personenschaden, bei denen insgesamt 4.974 Personen verletzt wurden. Bei den Verkehrsunfällen mit Sachschaden, die eine Anzeige zur Folge hatten, ist ein Anstieg um 4 % auf 8.819 zu verzeichnen. Die sogenannten Kleinunfälle stiegen auf 23.947 an. Wie in den vergangenen Jahren ist die Hauptunfallursache bei den Verkehrsunfällen mit getöteten und/oder schwerverletzten Personen die überhöhte Geschwindigkeit. Daneben sind Fehler beim Wenden und die Missachtung der Vorfahrt ebenfalls häufig unfallursächlich. Ein Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit lag im vergangenen Jahr bei den ungeschützten Verkehrsteilnehmern und hier insbesondere bei den Radfahrenden.



„Als ich im Jahr 2000 zum Polizeipräsidenten Unterfrankens versetzt wurde, starben noch 139 Menschen auf Unterfrankens Straßen.“

Inzwischen ist es auch durch eine intensive Verkehrssicherheitsarbeit gelungen, diese Zahl im Jahr 2021 auf 50 zu senken. Dieser Erfolg gebührt allen Kolleginnen und Kollegen in Unterfranken, die mit Verkehrsaufgaben betraut sind.“

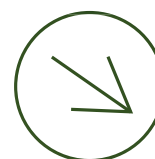


Erster Polizeihauptkommissar Joachim Scheuring

Der Verkehrssektor war in den letzten beiden Jahren, genau wie alle anderen Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens, stark durch die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie geprägt.

Während der gravierendsten staatlichen Maßnahmen – Lockdown / Ausgangsbeschränkungen – waren dementsprechend wenig Verkehrsteilnehmer auf den Straßen unterwegs. Beispielhaft kann dies an der **durchschnittlichen täglichen Verkehrsstärke (DTV)** verdeutlicht werden. In ihrer Veröffentlichung gibt die Bundesanstalt für Straßenwesen an der automatischen Zählstelle im Bereich der A 3 bei Würzburg-Kist für 2019 noch eine DTV von 89.551 an. Im Folgejahr lag die DTV dagegen bei „nur“ 73.735.

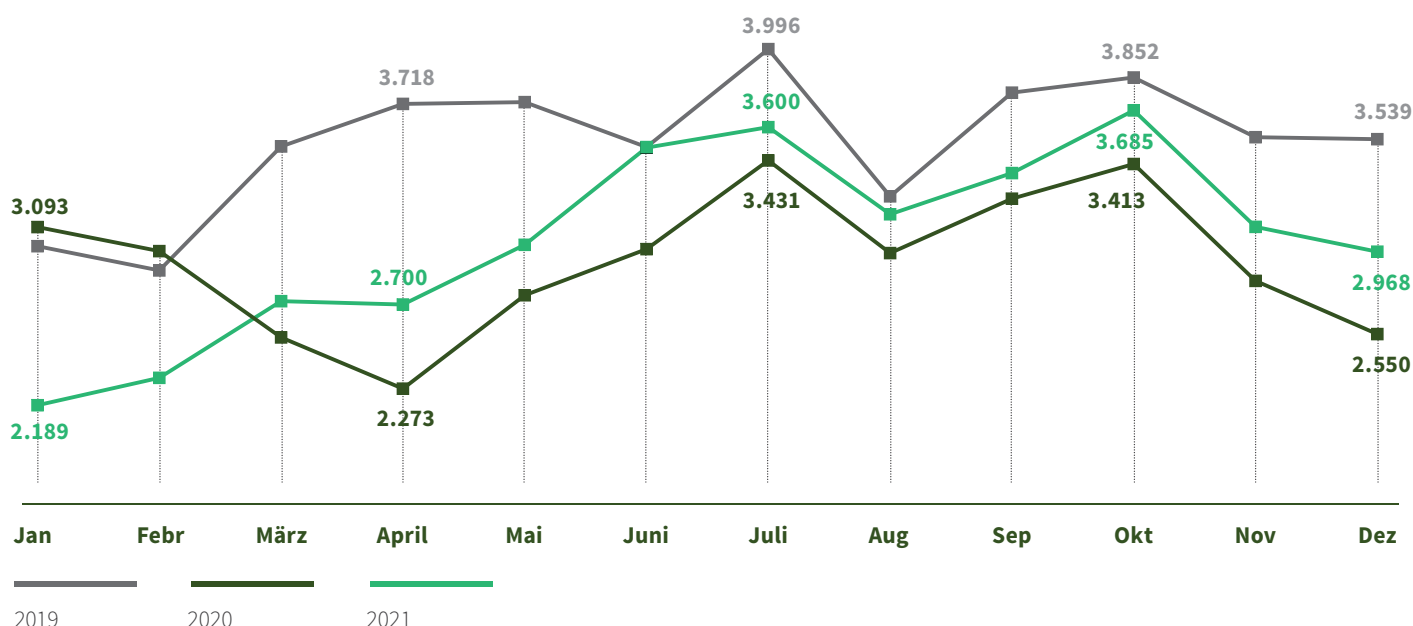
#### RÜCKGANG DER DTV (A 3)



73.735

89.551

#### Veränderungen der monatlichen Verkehrsunfallaufkommen in den Jahren 2019 - 2021



## Die Hauptunfallursachen

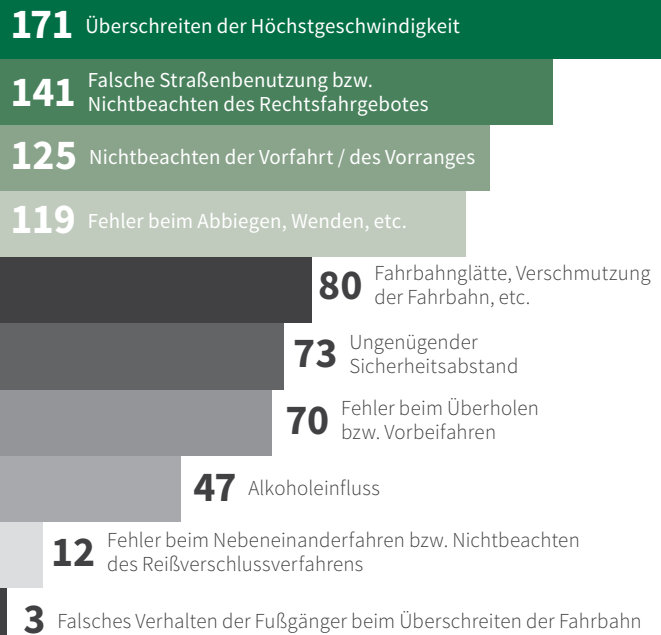
### GESCHWINDIGKEIT

Im vergangenen Jahr kam es zu einem Anstieg um 6 % an geschwindigkeitsbedingten Verkehrsunfällen gegenüber dem Jahr 2020. So wurden 1.344 Verkehrsunfälle verursacht, bei denen 691 Personen verletzt und 10 Personen getötet wurden.

Zur Reduzierung des Geschwindigkeitsniveaus wird, neben dem Einsatz technischer Großgeräte, verstärkt auf Lasermessungen gesetzt. Übergeordnetes Ziel ist es, das Geschwindigkeitsniveau zu senken und hierdurch vor allem die schweren Folgen von Verkehrsunfällen zu mindern.

Das Polizeipräsidium Unterfranken setzt entlang von unfallauffälligen Straßenabschnitten auf eine koordinierte, dienststellenübergreifende Überwachungsstrategie (sog. „Streckenbezogene Geschwindigkeitsüberwachung“).

### Häufigste Unfallursachen (bei VU mit Toten und/oder Schwerverletzten)



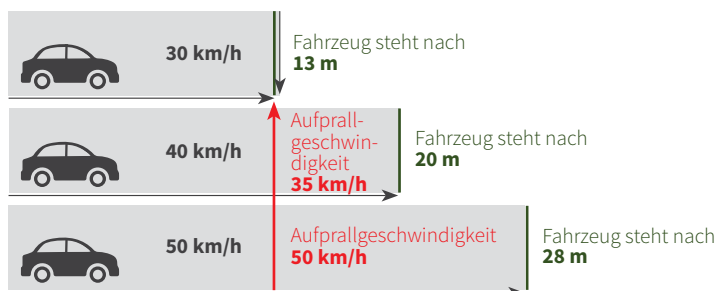
19.622

abgeleitete  
Messstunden

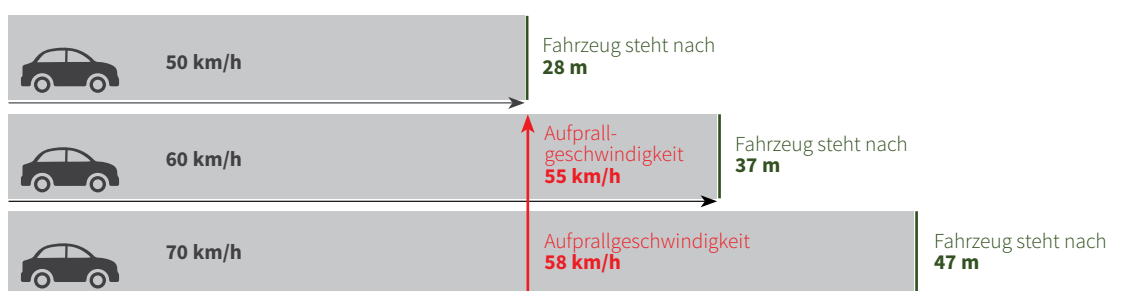


### Veränderung von Anhalteweg und Aufprallgeschwindigkeit

Geschwindigkeit bei Erkennen der Gefahr



Geschwindigkeit bei Erkennen der Gefahr





### UNFÄLLE IM ZUSAMMENHANG MIT DEM SCHWERVERKEHR

Im Zusammenhang mit dem Schwerverkehr ereigneten sich im Jahr 2021 insgesamt 1.624 Verkehrsunfälle. Dies entspricht einem Anstieg von 11 % (2020: 1465). Die Anzahl verletzter (102) und getöteter Personen (3) hat sich jedoch verringert (2020: 124 / 4). Neben den Folgen für die Beteiligten an diesen Unfällen, sind hierdurch auch oftmals die übrigen Verkehrsteilnehmer zeitlich betroffen. Durch die Rettung von Personen und Bergung der Fahrzeuge, insbesondere auf den Autobahnen, kommt es teilweise zu stundenlangen Sperrungen der betroffenen Fahrbahnen und zu Überlastungen der Umleitungsstrecken.

### ABLENKUNG IM STRAßENVERKEHR

Der Thematik „Ablenkung im Straßenverkehr“, insbesondere der verbotswidrigen Nutzung des Mobiltelefons, kommt auch weiterhin große Beachtung zu. Im Jahr 2021 ereigneten sich 247 Verkehrsunfälle, bei denen 140 Personen verletzt und 2 Personen getötet wurden. Bei den festgestellten Verstößen bzgl. der verbotswidrigen Nutzung technischer Geräte wurde ein Anstieg um 8 % verzeichnet, auf nun 8308 in Unterfranken. Die statistische Erfassung der Unfallursachen „Ablenkung im Straßenverkehr“ wurde erst mit Beginn des Jahres 2021 bundesweit eingeführt, weshalb daraus noch keine belastbaren Schlüsse gezogen werden können. Darüber hinaus ist der Nachweis der Ablenkung im Straßenverkehr regelmäßig nur schwer zu führen. Daher muss bei dieser Unfallursache von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden.



**+ 8 %**

Anstieg Verstöße  
„Benutzung  
technischer Geräte“

### FAHRTÜCHTIGKEIT IM STRAßEN- VERKEHR – ANSTIEG DER VERKEHRS- TOTEN UND VERLETZTEN BEDINGT DURCH ALKOHOLEINFLUSS

Trotz rückläufiger Zahlen bei den Verkehrsunfällen unter Alkohol- oder Drogeneinfluss und anderer berauschender Mittel (z.B. Medikamente) wurden mehr Verkehrsteilnehmer verletzt bzw. getötet.

Diese Entwicklung ist auf die Unfälle unter **Alkoholbeeinflussung** zurückzuführen. Bei den 360 Verkehrsunfällen wurden 200 Personen verletzt und 7 Personen getötet. Der Anzahl alkoholbedingter Verkehrsunfälle stehen 1324 sogenannte **folgenlose Trunkenheitsfahrten** gegenüber, bei denen der Fahrer aufgrund Überschreitung der Grenzwerte beanstandet wird.

Dem positiv gegenüber steht die Entwicklung im Bereich der Unfälle unter **Drogen- und Medikamentenbeeinflussung**. Hier war ein Rückgang sowohl in der Gesamtanzahl der Verkehrsunfälle als auch bei den Verletzten und Getöteten festzustellen. Bei den 78 Verkehrsunfällen wurden 45 Personen verletzt. Weiter wurden insgesamt 1.345 **folgenlose Fahrten unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln** festgestellt.



## Schutz besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer

### RADFAHRENDE

Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit in Bayern allgemein und speziell in Unterfranken auf den Radfahrenden, inkl. der Nutzung von Pedelecs. Nach einem starken Anstieg an Verkehrsunfällen mit Radfahrenden im Jahr 2020 ereigneten sich 2021 wieder deutlich weniger Verkehrsunfälle. Es kam zu 1.212 Verkehrsunfällen mit 1.112 verletzten Radfahrern, aber auch zu 7 Getöteten.

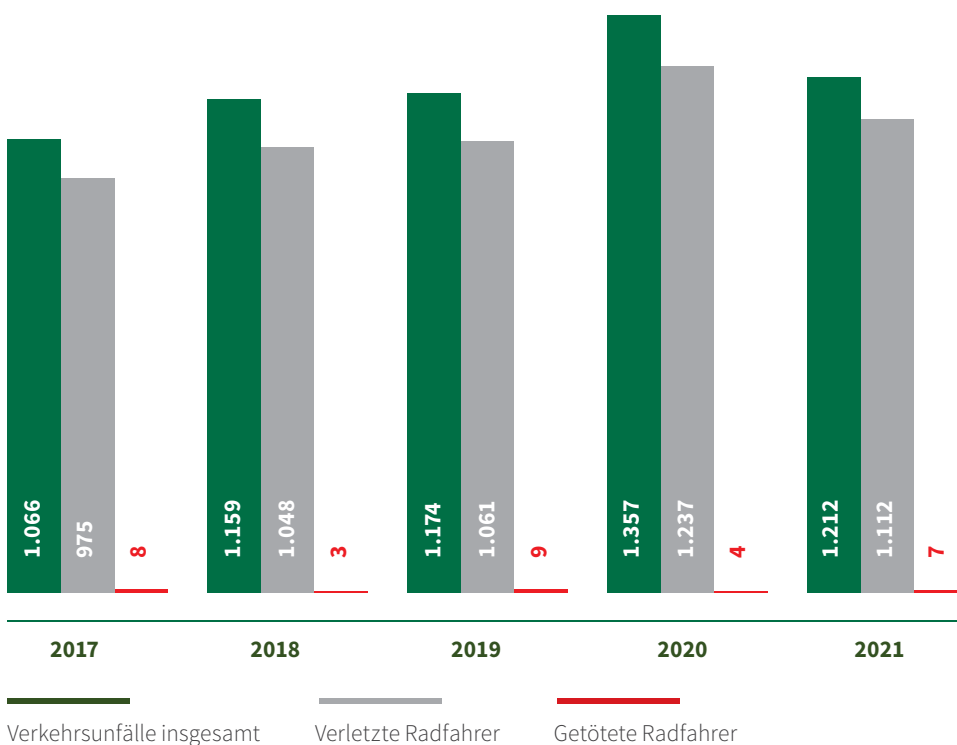


„Die Sicherheit im Zusammenhang mit dem Radfahrverkehr ist eines der großen Themen der Verkehrssicherheitsarbeit in der nahen Zukunft und liegt mir sehr am Herzen.“



Polizeirat Joachim Hupp

#### Radfahrunfälle (incl. Pedelec)



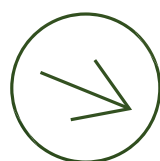
**54 %**

der verunfallten Fahrradfahrer trugen einen Fahrradhelm (2021) und verhinderten dadurch Schlimmeres.

### FUßGÄNGER

Bei den Verkehrsunfällen mit beteiligten Fußgängern konnten erfreulicherweise in allen Bereichen rückgängige Zahlen festgestellt werden.

#### VERKEHR SUNFÄLLE GESAMT



**334**  
2021

**374**  
2020

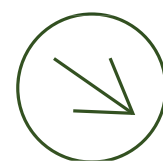
#### VERLETZT



**266**  
2021

**277**  
2020

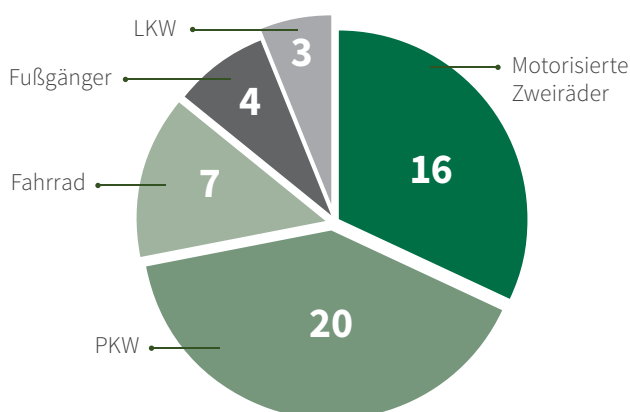
#### GETÖTET



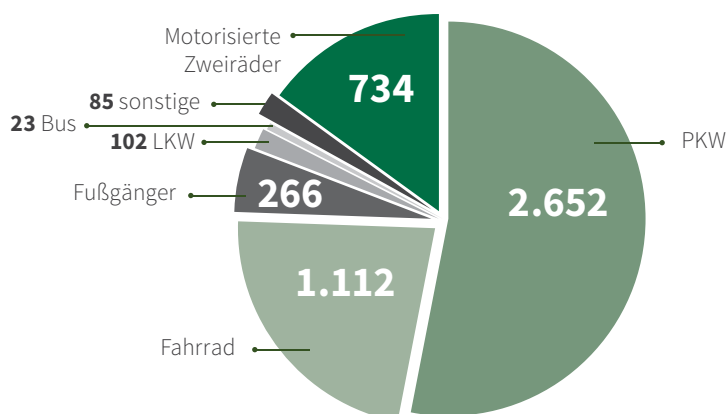
**4**  
2021

**5**  
2020

### Getötete Personen nach Beteiligungsart



### Verletzte Personen nach Beteiligungsart



### MOTORRADFAHRENDE

Eine ebenfalls besonders gefährdete Gruppe sind die motorrad-fahrenden Verkehrsteilnehmer. Diese tragen aufgrund der Kombination aus Geschwindigkeit und nur geringer Schutzausstattungen bei Verkehrsunfällen nicht selten schwere Folgen davon. Im vergangenen Jahr stieg die Anzahl an Verkehrsunfällen mit der Beteiligung dieser Gruppe auf 594 an. Dabei wurden 545 Personen verletzt und weitere 15 Personen getötet.



**„Bei 55 % der Verkehrsunfälle wurde die Hauptursache durch die Motorradfahrer selbst gesetzt.“**



### PRÄVENTIONSKAMPAGNE

#### #KopfEntscheidung

Mit Einbindung von zahlreichen unterfränkischen Prominenten, wie z. B. Michl Müller, Prof. Dr. Ernestus oder Bischof Dr. Jung startete im April die Kampagne zum freiwilligen Tragen des Fahrradhelms in Unterfranken. Im Sommer schlossen sich die anderen bayerischen Regierungsbezirke in einer Social Media Challenge an. Hier konnte neben unserem Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder auch zahlreiche Promis wie Starkoch Alexander Herrmann oder Nationaltorhüter Manuel Neuer als Botschafter gewonnen werden. Mehr dazu auf Seite 52.



Hier geht's zur Kampagne



## DIE EINSATZZENTRALE

- » Aufgabenbereich
- » Notrufaufkommen
- » Entwicklung der Einsatzzahlen
- » Alarm- und Verkehrsmeldungen
- » Abschleppungen
- » Schwertransporte
- » Die Einsatzzentrale im Zeichen der COVID-19-Pandemie

## Aufgabenbereich

Die Hauptaufgabe der Einsatzzentrale Unterfranken besteht in der Einsatzsteuerung aller über den Notruf eingehenden Meldungen und Hinweise. Sie nimmt dabei die sogenannte Leitstellenfunktion ein und verrichtet an 365 Tagen und 24 Stunden mit mindestens zehn und bis zu 13 Einsatzkräften, je nach Belastung, ihren Dienst.

In Spitzenzeiten und je nach Verfügbarkeit des Personals bei den nachgeordneten Polizeidienststellen werden durch die Einsatzzentrale Unterfranken **deutlich über 100 Streifen gleichzeitig** disponiert und gesteuert.

Mit den Integrierten Leitstellen Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg gewährleisten wir eine enge und professionelle Zusammenarbeit. Über eine technische Schnittstelle können wir den Austausch von Informationen und Einsätzen innerhalb kürzester Zeit darstellen und die sich daraus ergebenden Einsätze koordinieren.

## Notrufaufkommen

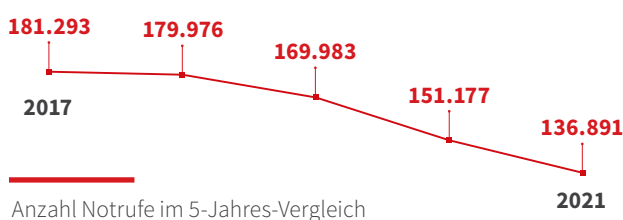
Alle in Unterfranken gewählten 110-Notrufe (Festnetz und Mobilfunk) laufen bei der Einsatzzentrale ein. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt über 135.000 Notrufe registriert und damit fast 15.000 Notrufe weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Den starken Rückgang der Notrufzahlen führen wir auf die umfangreichen Vorsorgemaßnahmen zum Infektionsschutz und deren Auswirkung auf das gesellschaftliche Leben im Jahr 2021 zurück.

136.900 Notrufe bedeuten circa 375 Anrufe pro Tag, so dass alle 3,5 Minuten ein Notruf zu bearbeiten ist. Die Notrufe wurden innerhalb von längstens fünf Sekunden entgegen genommen, die Gesprächsdauer stieg in den letzten Jahren schrittweise an und liegt aktuell bei fast zwei Minuten pro Anruf. Auffällig im Notrufbereich ist auch in diesem Jahr wieder die massive Ballung an Mitteilungen im Zusammenhang mit Callcenter-Betrügereien. Die dabei mit den Anrufern abzustimmenden Vorgehens- und Verhaltensweisen sind ein Hauptgrund für den Anstieg der Gesprächsdauer. Des Weiteren fragen wir viel stärker als früher Details zum jeweiligen Ereignis ab, um die Einsatzkräfte noch besser auf die bevorstehenden Einsätze vorzubereiten.



# > 100

Streifen werden gleichzeitig disponiert und gesteuert.



Eine massive Ballung an Mitteilungen im Zusammenhang mit Callcenter-Betrügereien ist zu verzeichnen.

ca. **136.900** eingegangene Anrufe, das sind **15.000** weniger im Vergleich zum Vorjahr.

bedeutet: **375** Anrufe pro Tag

bzw. **16** Anrufe pro Stunde

Ø alle **3,5 Min** ein Notruf

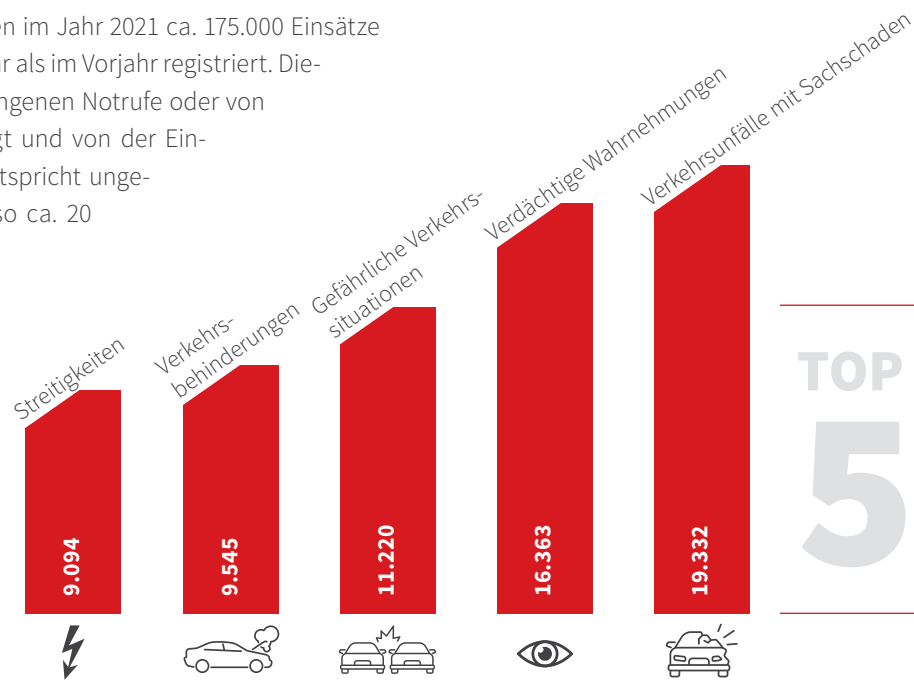
innerhalb von **5 Sek** Entgegennahme des Anrufs

ca. **2 Min** Dauer des Gesprächs

## Entwicklung der Einsatzzahlen

Im Einsatzleitsystem (ELS) wurden im Jahr 2021 ca. 175.000 Einsätze und damit ca. 3.000 Einsätze mehr als im Vorjahr registriert. Diese werden aufgrund der eingegangenen Notrufe oder von den Dienststellen selbst angelegt und von der Einsatzzentrale koordiniert. Dies entspricht ungefähr 500 Einsätzen pro Tag – also ca. 20 Einsätzen pro Stunde.

Als auf das Jahr 2021 gesehen stärkste Einsatzzeit haben sich klar der Freitag von 10.00 – 16.00 Uhr und die Samstagnacht von 21.00 – 05.00 Uhr heraus kristallisiert. Mit einem hohen Grundrauschen sind aber auch generell die Zeiten von 08.00 – 20.00 Uhr an den Wochentagen recht einsatzintensiv.



Unsere „TOP FIVE“ der Einsätze im vergangenen Jahr

## Alarmmeldungen

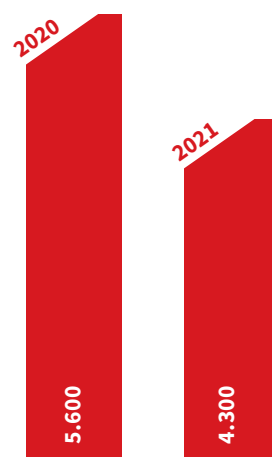
An die Einsatzzentrale sind knapp 100 direkte Einbruch- und Überfallmeldeanlagen von Banken und anderen wichtigen Einrichtungen angeschlossen. Die Zahl der Direktanschlüsse ist, wie schon in den letzten Jahren, leicht rückläufig; wir vermuten einen direkten Zusammenhang mit den doch erheblichen Einrichtungs- und Unterhaltungskosten solcher Meldeanlagen. Zusammen mit anderen Alarmen (z. B. über Sicherheitsfirmen) wurden in der Einsatzzentrale ca. 3.700 Meldungen bearbeitet. Dies bedeutet eine Zunahme um ca. 350 im Vergleich zum Vorjahr. Wir registrierten damit auf das Jahr gesehen alle zweieinhalb Stunden einen solchen Alarm bei der Einsatzzentrale.

## Verkehrsmeldungen

Neben der zentralen Aufgabe der Einsatzsteuerung als Leitstelle obliegen der Einsatzzentrale auch noch etliche zentrale Serviceleistungen für alle Polizeidienststellen in Unterfranken. So wurden im Jahr 2021 wieder über 7.000 Verkehrsmeldungen erstellt, circa 21.000-mal die Meldungen aktualisiert und für Rundfunkmeldungen und Navigationssysteme zur Verfügung gestellt.

## Abschleppungen

Für die Dienststellen haben wir ca. 4.500 Abschleppvorgänge vermittelt, an erster Stelle im Nachgang von Verkehrsunfällen, aber auch nach Parkverstößen und im Zusammenhang mit strafprozessualen Sicherstellungen. Aufgrund des geringeren Verkehrsaufkommens zu den Lock-Down-Zeiten gab es gerade hier einen deutlichen Rückgang um fast 1.300 Abschleppungen.



**1.300**

weniger Abschleppvorgänge zum Vorjahr





**1.900**

Schwertransporte im  
Jahr 2021



## Schwertransporte

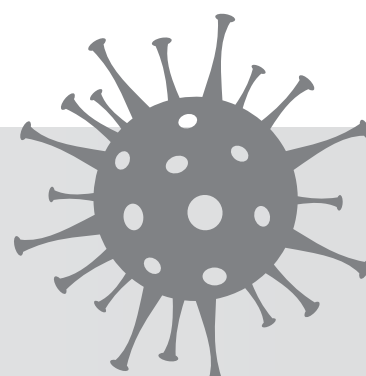
Die Zahl der von der Einsatzzentrale koordinierten Schwertransporte verringerte sich im Jahr 2021 leicht um ca. 100 im Vergleich zum Vorjahr und liegt bei fast 1.900 Transporten.



## Die Einsatzzentrale im Zeichen der COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hinterließ natürlich auch in der unterfränkischen Polizeieinsatzzentrale ihre Spuren. Dienstbetriebliche Umstrukturierungsmaßnahmen wie Kapselungen der Gruppen sowie der Wechsel des Schichtdienstmodells sind nur zwei von mehreren Vorsichtsmaßnahmen.

In der Einsatzstatistik schlagen **Vorgänge mit Corona-Bezug** mit **ca. 5.500 Fällen** zu Buche, ein leichter Rückgang von 500 Fällen im Vergleich zum Vorjahr.





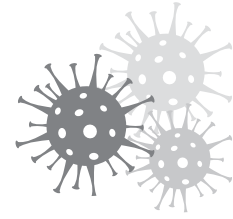
## DIE POLIZEI UND DIE PANDEMIE



- » Die Polizei in Zeiten der Corona-Pandemie
- » Schutzmaßnahmen an den Impfzentren
- » Innerbetriebliche Maßnahmen
- » Unterstützung der Gesundheitsämter
- » Kontrollmaßnahmen

## Die Polizei in Zeiten der Corona-Pandemie

Um eine gesammelte Abarbeitung und Informationssteuerung des Themenbereiches „Corona“ zu gewährleisten, wurde beim Polizeipräsidium Unterfranken, Sachgebiet E2, die Koordinierungsgruppe (KoG) Corona installiert. Im Zeitraum Januar bis August 2021 wurden sämtliche im Zusammenhang mit der Thematik anfallenden Geschäftsprozesse gebündelt durch die KoG Corona bearbeitet. Ab August 2021 wurde die Koordinierungsgruppe aufgelöst und die Tätigkeit durch einen „Single Point of Contact“ (SPOC) fortgeführt. Seit Dezember 2021 wurde die Koordinierungsgruppe aufgrund der steigenden Fallzahlen personell wieder aufgestockt.



### KoG

= Koordinierungsgruppe  
Corona PP Unterfranken



## Schutzmaßnahmen an den Impfzentren

Gegen Impf- und Testzentren werden immer wieder strafrechtlich relevante Handlungen verübt, so dass diese Objekte als gefährdet anzusehen sind und entsprechende Schutzmaßnahmen gewährleistet werden müssen. Neben privaten Sicherheitsdiensten und umfangreicher technischer Erhaltung werden auch durch die unterfränkische Polizei lageangepasste Schutzmaßnahmen umgesetzt.



## Innerbetriebliche Maßnahmen

Um die Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes und die Funktionsfähigkeit der unterfränkischen Polizei zu gewährleisten, wurden entsprechende Hygienekonzepte erarbeitet und umgesetzt. Zusätzlich zu den geltenden „AHA+A+L“-Regeln wurden Schichtmodelle angepasst, stringente Einzelbürobelegungen sowie Kapselungsmaßnahmen ergriffen, um das Infektionsrisiko zu minimieren. Im Rahmen der fünften Welle wurde zudem ein (fiktiver) unterfränkischer Reservepool für Vollzugsbeamte gebildet, um kurzfristig mittels Stufenkonzept auf eine Vielzahl von Ausfällen reagieren zu können und die Einsatzfähigkeit aufrecht zu erhalten.



## Unterstützung der Gesundheitsämter

An den Gesundheitsämtern wurden sogenannte Contact-Tracing-Teams (CTT) mit Unterstützung der unterfränkischen Polizei gebildet. Hier waren zu Beginn des Jahres 2021 35 CTT-Kräfte der Polizei im Einsatz. Diese Zahl entspricht auch dem Höchststand der eingesetzten CTT-Kräfte im vergangenen Jahr. Aktuell besteht der Kräftepool aus 69 Polizeibediensteten, wobei sich aktuell nur 15 Kolleginnen und Kollegen im operativen Einsatz befinden.

### Corona-Kontrollen



**Kontrollen 114.959**

**Verstöße 6.567**

**Ahndungen 5.758**

**Verwarnungen 207**

**Bereiche:** 2G/3G, Ausgangs-/Kontaktbeschränkungen, Alkoholabgabe/-konsum, Mund-Nasen-Bedeckung, Veranstaltungen, Freizeit- und Sporteinrichtungen, Gastronomie, Handels- und Dienstleistungsbetriebe, Clubs/Diskotheiken, Bordelle, Festivitäten



## Kontrollmaßnahmen

Ein besonderes Augenmerk wurde auch 2021 auf die Einhaltung der Vorgaben nach der BayIfSMV gelegt. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit den Kreisverwaltungsbehörden. Bei der Durchführung der Kontrollen musste durch die Beamten der unterfränkischen Polizei insbesondere auf die zahlreichen lageangepassten Änderungen der Verordnung reagiert werden. Insgesamt wurden durch die Polizeibeamten 114.959 Kontrollen durchgeführt. Hierbei stellten sie 6.567 Verstöße gegen die jeweils gültige BayIfSMV fest, welche in 5.965 Fällen geahndet wurden. Die Kontrollen erstreckten sich Anfang 2021 auf die geltende Ausgangssperre, das Tragen von Mund- und Nasenbedeckung sowie auf Kontaktbeschränkungen im öffentlichen und privaten Bereich. Hinzu kam im Januar das kurzzeitige Verbot für touristische Tagesausflüge im Radius von 15 km und im Oktober die Schließung von Clubs und Schankwirtschaften. Seit Ende November gelten in Bayern außerdem verschärfte Corona-Maßnahmen in Form der Zugangsbeschränkungen „2G“, „2G plus“ und „3G“.







## Versammlungen

Im Jahr 2021 konnten in Unterfranken insgesamt 482 Versammlungen mit Corona-Bezug durch die KoG Corona verzeichnet werden.

Ab Dezember 2021 kam es zu dem Phänomen, dass u. a. über „Telegram“ zu „Spaziergängen“ aufgerufen wurde. Die Zahl der unangemeldeten „Spaziergänge“ gegen die Corona-Maßnahmen belief sich im Dezember 2021 auf 70. Besonders bei unangemeldeten Spaziergängen in Schweinfurt konnten hohe Teilnehmerzahlen verzeichnet werden. Am 26.12.2021 belief sich die Teilnehmerzahl der Corona-Maßnahmen-Kritiker in der Spitze auf ca. 2.500 Personen.

Im Laufe der Versammlung kam es teilweise zu massiven Widerstandshandlungen der Versammlungsteilnehmer gegenüber den Einsatzkräften, zu Beleidigungen sowie zu einer versuchten Gefangenbefreiung. Hierbei wurden acht Einsatzkräfte und mehrere Versammlungsteilnehmer, u. a. ein vierjähriges Kind, verletzt.

Insgesamt musste 166 Mal unmittelbarer Zwang angewandt werden, es wurden 254 Platzverweise ausgesprochen und 51 Ordnungswidrigkeiten nach dem BayVersG geahndet. Weiterhin wurden neun Straftaten, u. a. Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Beleidigung, tätlicher Angriff und versuchte Gefangenbefreiung, verzeichnet.

Bei einem weiteren nicht angemeldeten „Spaziergang“ von Corona-Maßnahmen-Kritikern, welcher bereits am 12.12.2021 in Schweinfurt stattfand, kam es zu einer Brandstiftung an einem Polizeifahrzeug, welche nur durch das Eingreifen von Zivilkräften beim Versuch blieb. Beide Beschuldigten konnten vor Ort festgenommen werden. Gegen diese wurde am Folgetag die Untersuchungshaft angeordnet.

# 2.500

Personen nahmen in der Spitze am „Spaziergang“ teil.





## DAS KOMPETENZ- ZENTRUM

- » Sicherheit im öffentlichen Raum
- » Expertengruppe „Sicherheit im öffentlichen Raum“
- » Handlungsfeld ganzheitliches polizeiliches Präsenz- und Kontaktverständnis (Beispiel)
- » Wechselwirkung der Handlungsfelder
- » Beeinflussung der objektiven Sicherheitslage
- » Errichtung des Kompetenzzentrums beim PP Unterfranken

## Sicherheit im öffentlichen Raum

Wahrgenommene (Un-) Sicherheit

Die Polizeiliche Kriminalstatistik zeigt eindrucksvoll auf, dass die Bürgerinnen und Bürger in Unterfranken sicher leben. Eine niedrige Häufigkeitszahl und eine hohe Aufklärungsquote lassen unseren Regierungsbezirk erneut einen Spitzenplatz im bayerischen Sicherheitsranking einnehmen.

Neben der objektiven Sicherheitslage ist seit jeher das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger in die Aufgabenwahrnehmung der Polizei einzubeziehen. Nach einer bundesweiten Bevölkerungsbefragung hat die gefühlte Unsicherheit in fast allen Bundesländern (Bayern: +5,5%) zugenommen. Dies ist insbesondere bei Frauen, Migranten und Seniorinnen und Senioren der Fall<sup>1</sup>. Das Sicherheitsgefühl weicht demnach zunehmend von der sehr guten objektiven Sicherheitslage ab. Diese Entwicklungstendenz gilt es - zumindest für die urbanen Zentren in Unterfranken im Blick zu behalten.

### Expertengruppe „Sicherheit im öffentlichen Raum“

Vor diesem Hintergrund wurde durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration im Juli 2019 die Expertengruppe „Sicherheit im öffentlichen Raum“ unter Leitung des unterfränkischen Polizeivizepräsidenten Martin Wilhelm eingerichtet. Eine wesentliche Erkenntnis ist, dass das Sicherheitsempfinden neben der persönlichen Kriminalitätsfurcht und dem eigenen Lebensumfeld zunehmend auch durch niederschwellige Sicherheits- und Ordnungsstörungen, Verwahrlosungstendenzen und das Vertrauen in staatliches Handeln beeinflusst wird.



**Bereits heute muss durch die Bayerische Polizei der Grundstein für eine Stabilisierung und Stärkung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung gelegt werden, damit auch zukünftig die öffentliche Sicherheit als Ganzes in dem bewährten hohen Maß garantiert werden kann und die gute objektive Sicherheitslage nicht durch subjektive Wahrnehmungen negativ beeinträchtigt wird.“**

*Expertengruppe „Sicherheit im öffentlichen Raum“*

### WAS VERSTEHT MAN UNTER „SICHERHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM“?

Sicherheit kann als ein Zustand der Gefahrenfreiheit beschrieben werden und stellt ein universelles, menschliches Grundbedürfnis dar. Dabei ist neben der objektiven Sicherheit, die auf nachweisbaren Daten beruht, das Sicherheitsempfinden zu unterscheiden, welches das emotionale Erleben und die subjektive Bewertung wahrgenommener Ereignisse / Zustände umfasst.

Sicherheit im öffentlichen Raum stellt insgesamt einen maßgebenden Faktor für die Lebensqualität und Zufriedenheit der Bevölkerung dar. Dabei ist es unerheblich, ob öffentlicher Raum im rechtlichen Sinne vorliegt oder sich die Lebenssachverhalte im privaten oder medialen Raum abspielen und nur in den öffentlichen Raum hineinwirken.



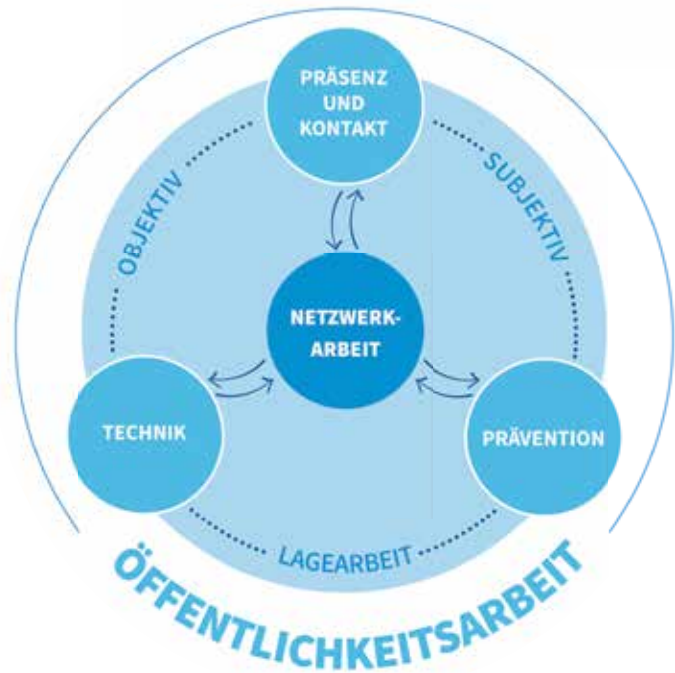
## +5,5%

Steigerung der gefühlten Unsicherheit in Bayern

<sup>1</sup> Vgl. Birkel, Church, Hummelsheim-Doss, Leitgöb-Guzy, Oberwittler (2017), Opfererfahrungen, kriminalitätsbezogene Einstellungen sowie die Wahrnehmung von Unsicherheit und Kriminalität in Deutschland. Der Deutsche Viktimisierungssurvey 2017 (S. 45 - 55)

## Polizeiliche Handlungsfelder

Zur Steigerung des Sicherheitsempfindens sowie zum Erhalt und zur Verbesserung der sehr guten objektiven Sicherheitslage wurden durch die Expertengruppe „Sicherheit im öffentlichen Raum“ polizeiliche Handlungsfelder identifiziert. Diese wurden in einer anhand der Bedarfe der polizeilichen Praxis orientierten Rahmenkonzeption „Sicherheit im öffentlichen Raum“ niedergeschrieben. Das Schaubild umfasst die Handlungsfelder der Thematik „Sicherheit im öffentlichen Raum“ und veranschaulicht das Zusammenspiel sowie die vielfältigen Wirkzusammenhänge der Handlungsschwerpunkte zueinander.



### HANDLUNGSFELD GANZHEITLICHES POLIZEILICHES PRÄSENZ- UND KONTAKTVERSTÄNDNIS (BEISPIEL)

Würden die Bürgerinnen und Bürger gefragt werden, was die Polizei zur Stärkung des Sicherheitsempfindens im öffentlichen Raum tun könnte, würde sicherlich mehrheitlich eine Erhöhung der (anlasslosen) polizeilichen Präsenz genannt werden. Dabei kommt es auf die Qualität und die Quantität der Präsenz an. Das Idealbild einer Polizeibeamtin bzw. eines Polizeibeamten ist in den Augen der Bevölkerung die in Uniform wahrnehmbare und ansprechbare Streife. Aus wahrnehmbarer Präsenz entsteht zudem oftmals ein positiver Kontakt. Jeder positive Bürgerkontakt gilt als wichtiger Aspekt zur Steigerung des Sicherheitsempfindens.



Fotomotive zur Kampagne „Sicherheit in Bayern“

## Beeinflussung der objektiven Sicherheitslage

Ein gesteigertes Sicherheitsempfinden führt nicht nur zu einer höheren Lebensqualität der Bevölkerung, sondern kann auch die objektive Sicherheitslage positiv beeinflussen. Dies zeigt sich u. a. in einer höheren Bereitschaft zu gesetzestreuem Verhalten, einem gesteigerten Anzeigeverhalten bei wahrgenommenen Sicherheitsstörungen und einer höheren informellen Sozialkontrolle durch Belebung des öffentlichen Raums.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sowohl die nachhaltige Gewährleistung der objektiven Sicherheit als auch die effektive Stärkung des Sicherheitsempfindens mehr denn je bedeutende und zentrale Tätigkeitsfelder für die Polizei und ihre Sicherheitspartner eröffnen.



*Ziel der Unterfränkischen Polizei ist es, durch Professionalität, Bürgernähe und Ansprechbarkeit das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung getreu dem Leitmotiv „**Sicher leben, sich sicher fühlen**“ zu stärken!*



## Errichtung des Kompetenzzentrums beim PP Unterfranken

Dieser Erkenntnis folgend wurde mit Wirkung zum 01. Oktober 2021 das Kompetenzzentrum „Sicherheit im öffentlichen Raum“ beim Polizeipräsidium Unterfranken eingerichtet. Seit der damit einhergehenden Entlastung der Expertengruppe, obliegt es dem Kompetenzzentrum als bayernweiter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Die interdisziplinär vernetzte Organisationseinheit soll dazu beitragen, die Gesamthematik fest in der Aufgabenwahrnehmung der Bayerischen Polizei zu integrieren und strategisch fortzuentwickeln. Die Implementierung in die Aus- und Fortbildung sowie die Planung und Durchführung verbandsübergreifender Fachbesprechungen stellen ausgewählte erste Maßnahmen dar. Der Vernetzung mit Sicherheitspartnern, beispielsweise im Rahmen von gemeinsamen Sicherheitstagen, kommt ebenfalls eine besondere Bedeutung zu. Diese Vernetzung und das übergeordnete Ziel, in Bayern respektive Unterfranken nicht nur sicher leben zu können, sondern sich auch sicher zu fühlen, spiegeln sich auch im eigens für die Thematik entwickelten Logo wieder.



### 1.10.

Einrichtung des Kompetenzzentrums beim PP Unterfranken.



**Sicher in Bayern**

*Sicher leben, sich sicher fühlen.*





## DIE PRÄVENTION

- » Ziel unserer Prävention
- » Präventionskampagne „Leg‘ auf!“
- » Präventionskampagne „Dein Smartphone, Deine Entscheidung!“
- » Präventionskampagne „Flashback“
- » Präventionskampagne „KopfEntscheidung“



## Ziel unserer Prävention

Um Straftaten gar nicht erst entstehen zu lassen, sensibilisiert die Bayerische Polizei die Bevölkerung für vielfältige Kriminalitätsphänomene und informiert über Möglichkeiten der Prävention. So kann insbesondere auf dauerhafte als auch auf neuartige Phänomene reagiert werden. Ganz wichtig ist es der Polizei dabei, das Sicherheitsgefühl und die Zivilcourage in der Gesellschaft zu stärken.

Prävention kann mit zielgerichteter Projektarbeit auf kommunaler Ebene besonders wirksam betrieben werden. Hierzu entwickelt und erstellt die Bayerische Polizei konzeptionell u.a. Informations-, Aufklärungs- und Schulungsmaterial, das im Bereich des Polizeipräsidiums Unterfranken durch insgesamt 112 Präventionsbeamte und -beamtinnen entsprechend umgesetzt wird.



# 112

Präventionsbeamte und -beamtinnen sind im Einsatz.

## Präventionskampagne „Leg‘ auf!“



Die Präventionskampagne „Leg‘ auf!“ wurde im Bereich des Polizeipräsidiums Unterfranken Ende Dezember 2020 gestartet. Die Kampagne hat das Ziel, **ältere Menschen und deren Angehörige über Phänomene wie Enkeltrickbetrug und Falsche Polizeibeamte zu informieren**, zu sensibilisieren und Verhaltenstipps zu geben.

Hierzu wurden auf den Titelseiten unterfränkischer Tageszeitungen, Main Post und Main Echo, Memo-Sticks (Aufkleber) angebracht. Diese Memo Sticks können abgezogen werden und z.B. als Erinnerung an das Telefon bzw. in die Nähe des Telefons geklebt werden, um bei einem entsprechenden Anruf an das richtige Verhalten – nämlich „auflegen“ – zu denken.



Über die örtlichen Polizeidienststellen und entsprechende Institutionen (z.B. Apotheken, Supermärkte, Sozialstationen, Banken) wurden im Laufe des Jahres 2021 insgesamt ca. 110 000 Flyer verteilt und Plakate ausgehängt.

Durch die Pressestelle des PP Unterfranken wird zusätzlich immer wieder auf die bestehende Kampagne aufmerksam gemacht. Dies geschieht zum Beispiel im Zusammenhang mit Warnmeldungen aktueller Anrufe oder bei der Berichterstattung zu vollendeten Straftaten. Hier wird neben den Verhaltenstipps auch der Link zur Kampagne über den Presseverteiler gesteuert. In Zusammenarbeit mit

den Gemeinden werden durch die Präventionsbeamten der Dienststellen aktuell weitere 50.000 Flyer verteilt bzw. digital veröffentlicht. Ein Reminder der Kampagne ist für das Frühjahr 2022 geplant.

Weitere Informationen sowie den Flyer, das Post-It und das Plakat zum Download zur Kampagne „Leg‘ auf!“ finden Sie unter:



Hier geht's zur Kampagne



# 110.000

Flyer und Plakate wurden 2021 ausgehändigt.

## Präventionskampagne

# „Dein Smartphone, Deine Entscheidung!“

Aufgrund der steigenden Fallzahlen, insbesondere im Bereich der Verbreitung von (kinder-)pornographischen Schriften durch digitale Medien, wurde im Bereich des PP Niederbayern/Oberpfalz im Jahr 2019 die Kampagne „DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung“ entwickelt.

Ziel ist es, bei den Eltern und Schülern das **Bewusstsein für mögliche Straftaten im Hinblick auf Hetze, Gewalt und Pornografie zu schärfen** und einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Smartphone zu erlangen. Die Kampagne setzt bei den 4. und 5. Klassen an, die im Rahmen des regulären Stundenplans entsprechende Unterrichtseinheiten von den Lehrkräften vermittelt bekommen. Parallel hierzu wird ein Informationsbrief an die Eltern herausgegeben und es finden seit Mai 2021 durch die Schulverbindungs-/Präventionsbeamten der Dienststellen (Online-)Elternabende statt, die großen Anklang finden.

Sowohl die Regierung von Unterfranken, als auch die Schulämter im Bereich des Polizeipräsidiums Unterfranken wurden über die Kampagne informiert und zur Teilnahme eingeladen. Ergänzend wurden die Schulverbindungs-/Präventionsbeamten mit den notwendigen Unterlagen ausgestattet und treten immer wieder proaktiv an die jeweiligen Schulen heran. Die Öffentlichkeitsarbeit zur Kampagne bzw. eine alternative Zielgruppenansprache erfolgt vorwiegend über die Social Media Kanäle der Bayerischen Polizei.



Hier geht's zur Kampagne



# DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung!



## Präventionskampagne „FLASHBACK“

## FLASHBACK

Unabhängig von strafprozessualen Erwägungen hat das Thema „Betäubungsmittelkonsum durch Kinder, Jugendliche und Heranwachsende“ für das Polizeipräsidium Unterfranken eine grundsätzlich große Bedeutung und dessen Bekämpfung genießt eine sehr hohe Priorität. Besonders Cannabis und die so genannten „Legal Highs“, also Kräutermischungen und Badesalze, spielen hierbei eine zunehmende Rolle. Der langfristige Konsum von Jugendlichen sogenannter „weicher“ Drogen wie Cannabis oder Alkohol führt schnell in die Abhängigkeit.

Aus diesen Gründen hat das Polizeipräsidium Unterfranken im Jahr 2019 in vielen unterfränkischen Städten und Landkreisen das Drogenpräventionsprojekt „Flashback“ an Schulen initiiert.

Flashback ist ein interaktiver Parcours für Schülerinnen und Schüler zwischen 13 und 16 Jahren. Er besteht aus insgesamt vier Stationen, die von verschiedenen Fachkräften aus Jugend- und Gesundheitsamt, Psychosozialen Beratungsstellen sowie Drogenpräventionsbeamten der Polizei betreut werden. Aus verschiedenen Blickwinkeln werden im Parcours Themen wie Drogenaffinität, Resilienz, Suchtentwicklung und strafrechtliche Auswirkungen behandelt.



Weitere Informationen zum Drogenpräventionsprojekt „Flashback“



Bis Ende 2021 wurden insgesamt 241 Flashback-Veranstaltungen an unterfränkischen Schulen durchgeführt. Aufgrund der Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie musste eine Vielzahl von Veranstaltungen auf 2022 verschoben werden.



### KONTAKT

„Wir sind Ihre Ansprechpartnerinnen in Sachen Prävention für den Bereich Unterfranken und freuen uns, wenn wir Sie bzw. Ihre Behörde/Institution unterstützen, beraten und zum Mitwirken bei unseren Kampagnen einladen dürfen!“

Beauftragte der Polizei für  
Kriminalitätsoffer Polizeipräsidium  
Unterfranken:

Nadine Holzmann, Polizeihauptmeisterin  
Nadine Weiß, Kriminalhauptkommissarin

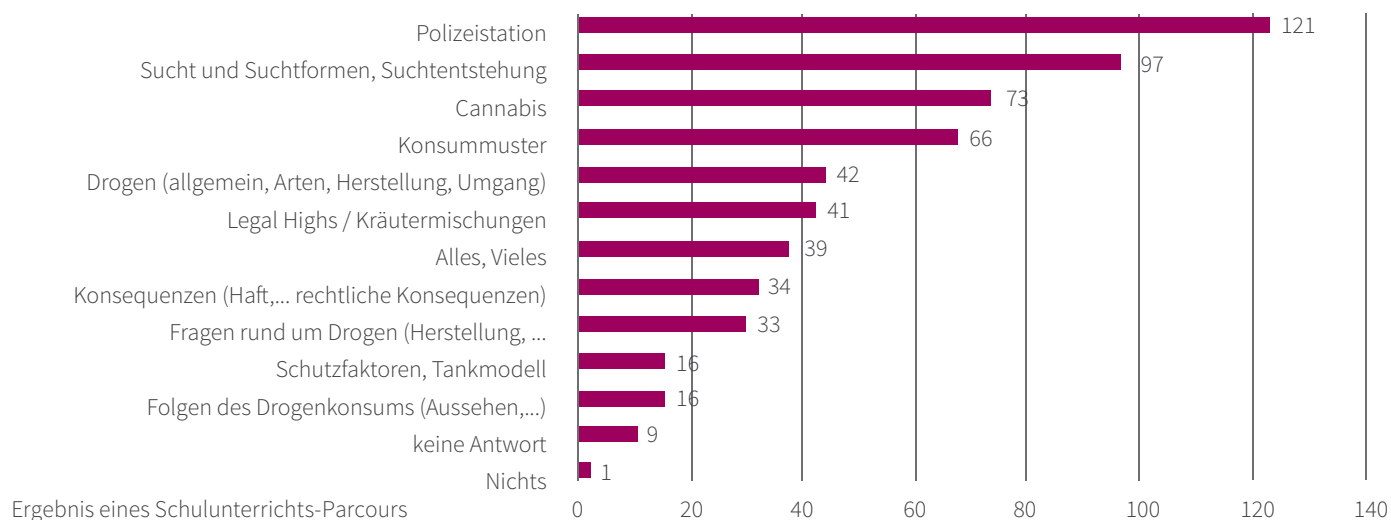
**Tel** 0931/457-1072 oder -1073

**E-Mail** pp-ufr.bpfk@polizei.bayern.de

Diverse Flyer zum Thema Drogenprävention



### Diese Themen haben die Jugendlichen am meisten interessiert:





## Präventionskampagne

# „KopfEntscheidung“



Die Mobilitätswende und der damit einhergehende Trend zum Fahrradfahren – in der jüngeren Vergangenheit beschleunigt durch die Covid-19-Pandemie – führt seit Jahren zu erheblichen Steigerungen bei den Verkehrsunfallzahlen unter Beteiligung von Radfahrenden. Die Analyse des Verkehrslagebildes zeigt auf, dass die Bereitschaft, einen Fahrradhelm zu tragen, nicht immer im gewünschten Maß vorhanden ist. Vor diesem Hintergrund war schnell die Idee der Präventionskampagne #KopfEntscheidung geboren. Gewünscht war, die Zielgruppen – neben den klassischen Präventionsmaßnahmen – verstärkt über die Soziale Medien zu erreichen und somit neue Wege zu gehen.

In vielen Drehtagen entstand in Eigenproduktion ein Präventionsvideo unter Einbindung unterfränkischer Prominenter wie z. B. Michl Müller, Sebastian Reich mit Amanda, Prof. Dr. Ernestus oder Bischof Dr. Jung. Mit diesem Präventionsvideo als zentrales Element startete im April 2021 die Präventionskampagne zum freiwilligen Tragen eines Fahrradhelms unter dem Motto #KopfEntscheidung zunächst in Unterfranken. Dabei setzte das Polizeipräsidium Unterfranken erstmalig auch auf die Zusammenarbeit mit der Content-Creatorin Lara Rúnarsson (u. a. 408.000 Instagram-Follower). Die Mitwirkung dieser regional bekannten Persönlichkeiten führte zu einer außergewöhnlich hohen

Reichweite in den Sozialen Medien. Alle Protagonisten transportierten die Bereitschaft, den Fahrradhelm zu tragen, auf ihre ganz eigene und ihrem Metier entsprechende Art. Es gab kaum inhaltliche Vorgaben, lediglich der Rahmen war gemeinsam abgesteckt. Dadurch wirkten die Botschaften sehr authentisch.

Flyer, Roll-Ups und themenbezogene Streumittel begleiteten die zahlreichen Präventionsaktionen, die über die gesamte Fahrradsaison 2021 von den unterfränkischen Polizeidienststellen, insbesondere an stark befahrenen Fahrradwegen, durchgeführt wurden. Das Echo seitens der Bevölkerung war durchwegs positiv. Die Kampagne wurde als erfrischend, aber auch als zielführend empfunden.



Content-Creatorin Lara Rúnarsson konnten wir für die Kampagne gewinnen.



Sebastian Reich und Amanda

Lara Rúnarsson

Prof. Dr. med. Ralf-Ingo Ernestus

Ida Ball

Die Presse zeigte sich sehr interessiert und berichtete, teilweise sehr ausführlich, regional und überregional in TV und Printmedien.

Die Präventionskampagne #KopfEntscheidung wurde schnell über die Grenzen Unterfrankens hinaus bekannt. Im Sommer schlossen sich alle weiteren bayerischen Landespolizeipräsidien der unterfränkischen Präventionskampagne in einer Social Media Challenge an. Hier konnten neben unserem Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder auch zahlreiche Promis wie Starkoch Alexander Herrmann oder unsere Fußballnationalspieler Thomas Müller und Manuel Neuer als Botschafter gewonnen werden. Auf diesem Weg war es möglich, nochmals ca. 600.000 Menschen direkt zu erreichen (Anzahl der Klicks in den sozialen Medien).

Nachdem bereits andere Bundesländer auf die Kampagne aufmerksam wurden, ist für das Jahr 2022 eine Fortsetzung der Social Media Challenge auf Bundesebene angedacht. Somit ist unser Markenzeichen, der gelbe Fahrradhelm, demnächst in der gesamten Republik unterwegs.



# 600.000

Klicks in den sozialen Medien



Hier geht's zur Kampagne



**„Fahrradhelm oder  
Schutzengel?  
Am besten immer  
beides zusammen.“**

*Dr. Franz Jung  
Bischof von Würzburg*



Michl Müller



Felix Magath







## DIE CHRONIK

- » Vorwort
- » Januar bis Mai 2021
- » Mai bis Juni 2021 –  
**Schwerpunkt Messerangriff**
- » Juli bis Oktober 2021 –  
**Schwerpunkt Kinderpornografie**
- » Oktober bis Dezember 2021  
**Schwerpunkt Versammlungsgeschehen in  
Schweinfurt**

## Vorwort

Die Grundlast des vielfältigen polizeilichen Einsatzgeschehens tragen in Unterfranken die Polizeiinspektionen und –stationen im Rahmen des eigenverantwortlichen Dienstbetriebs. Der Großteil wird dabei bereits im schutzpolizeilichen Schichtdienst abgewickelt.

Für die Sicherheit in Unterfranken sind wir 24 Stunden, 365 Tage, im Dienste der Bevölkerung ansprechbar. Herausfordernd sind Einsatzanlässe, die über das reguläre Maß hinausgehen. Diese Geschehnisse sind mit größerem Planungsaufwand und dem zielgerichteten Einsatz von polizeieigenen Unterstützungskräften und Einsatzmitteln verbunden. Wir sind dabei sowohl auf sich abzeichnende Ereignisse als auch auf unvorhersehbare Einsatzlagen vorbereitet.

Die Corona-Pandemie beeinflusste das polizeiliche Einsatzgeschehen in massiver Art und Weise. So wurden beispielsweise knapp 500 Versammlungen mit Corona-Bezug (von kleineren Infoständen bis hin zu großen Versammlungszügen) polizeilich bekannt und zu großem Anteil auch polizeilich betreut. Die Kernbereiche der verfassungsrechtlich garantierten Versammlungsfreiheit zu schützen, welche sich durch friedliche Meinungskundgabe auszeichnet, war hier oberstes Ziel der polizeilichen Aufgabenbewältigung. Gleichzeitig mussten die Infektionsschutzmaßnahmen in jeweiliger Wechselwirkung überwacht und gegebenenfalls verfolgt werden.

Auch außerhalb Bayerns konnten wir besondere Einsatzkräfte zur Unterstützung entsenden. Mehrere Diensthundeführer des Polizeipräsidiums Unterfranken waren nach der schlimmen und zerstörerischen Flutkatastrophe über mehrere Wochen im Ahrtal im Dauereinsatz.

Weniger arbeitsintensiv gestaltete sich die polizeiliche Betreuung von Fußballspielen und Festen, da diese Ereignisse stark von Corona-Schutzmaßnahmen betroffen waren.

## EXEMPLARISCH MÖCHTEN WIR NACHFOLGENDE POLIZEIEINSÄTZE BESONDERS HERAUSSTELLEN:



### 5. JANUAR

#### AUSFLÜGE IN DIE RHÖN – PANDEMIE FÜHRTE ZU VERKEHRSPROBLEMEN IN DEN AUSFLUGSGEBIETEN

Die winterlichen Wetterverhältnisse lockten seit dem Neujahrswochenende viele Besucher an die bekannten Ausflugsziele in der Rhön. Einige Verkehrsteilnehmer verursachten dabei zum Teil nicht unerhebliche Störungen. Tatsache war auch, dass sich die Allermeisten sowohl an die Verkehrsregeln, als auch an die Bestimmungen des Infektionsschutzes hielten. So waren in erster Linie Familien unterwegs, die Erholung und Spaß in der Natur suchen.

### 20. JANUAR

#### „COLD CASE“ – EKO „REITERHOF“: DURCHSUCHUNGEN IN WIESENFELD

Neue Erkenntnisse der EKO „Reiterhof“ führten zu Durchsuchungen mehrerer Anwesen im Mordfall an der 13-jährigen Sabine Back im Jahre 1993 in Wiesenfeld, einem Ortsteil von Karlstadt.

Bei diesem Einsatz wurden zwei verdächtige Männer festgenommen. Während von der Staatsanwaltschaft Würzburg in diesem „Cold Case“-Fall gegen einen der Männer Anklage erhoben wurde, hat sie das Verfahren gegen den Zweiten eingestellt.



## JANUAR – MAI 2021

### 22. JANUAR

#### „D-DAY“ – GEPLANTE PROTEST- UND BLOCKADEAKTIONEN AUF DER AUTOBAHN IN UNTERFRANKEN

Über soziale Netzwerke formierten sich am 22. Januar bundesweit Corona-Maßnahmegegner, die zum Protestausdruck mit Fahrzeugen auf Autobahnen Aktionen, wie Blockaden oder provozierte Staus planten. Da hier unkalkulierbare Risiken zu erwarten waren, war die unterfränkische Polizei mit über 170 Kräften im Einsatz, um mögliche Gefahren für Verkehrsteilnehmer abzuwehren. Durch frühzeitiges Einschreiten, Platzverweise und Ansprachen wurde dieses polizeiliche Ziel erreicht. Insgesamt über 100 Fahrzeuge wurden im Rahmen des Einsatzes als potentielle Teilnehmer identifiziert.



### 9. FEBRUAR

#### PROTEST DER LANDWIRTE – STERNAFAHRT VON 363 TRAKTOREN

Ein beeindruckendes Bild lieferten 363 Traktoren am 9. Februar in Ochsenfurt, die mit etwa 400 Veranstaltungsteilnehmern sternförmig aus Unter- und Mittelfranken zusammengekommen waren. Durch umfangreiche Verkehrsmaßnahmen war es der Unterfränkischen Polizei gelungen, die Störungen auf den Straßen so gering wie möglich zu halten. Besondere Vorkommisse waren im Verlauf nicht zu verzeichnen. Gleichwohl bedeutete dies einen enormen polizeilichen Aufwand.



### 16. MÄRZ

#### HISTORISCH HOHE AUFKLÄRUNGSQUOTE BEI GLEICHZEITIG NIEDRIGER KRIMINALITÄTSBELASTUNG – UNTERFRANKEN ERNEUT AUF EINEM SPITZENPLATZ UNTER DEN BAYER. REGIERUNGSBEZIRKEN

Eine außerordentlich positive Bilanz zog das Polizeipräsidium Unterfranken in seiner Sicherheitsbilanz für das Jahr 2020. Die Aufklärungsquote war mit über 72 % auf ein historisches Hoch angestiegen. Unterfranken lag mit dieser Aufklärungsquote ohne ausländerrechtliche Delikte erneut deutlich über dem landesweiten Durchschnitt von 66,4 %. Somit konnte die unterfränkische Polizei drei von vier Fällen aufklären.

### 27. MÄRZ

#### „SWADS“ VERSAMMLUNGSaufzug IN SCHWEINFURT

Überraschend viele Teilnehmer schlossen sich am Nachmittag des 27. März einer Versammlung auf dem Volksfestplatz von maßnahmenkritischen Initiatoren an. Ein Zug mit etwa 1.300 Personen bewegte sich durch Schweinfurt in Richtung Marktplatz. Mit insgesamt 145 Einsatzkräften war die Schweinfurter Polizei mit Unterstützungskräften vor Ort, um die weitgehend friedliche Versammlung zu betreuen.

**14. APRIL****„MASKENUMZÜGE“ – CORONA-MAßNAHMENKRITIKER IN ASCHAFFENBURG**

Zum Zeitpunkt einschneidender Corona-Infektionsschutzmaßnahmen spielte sich am 14. April gegen 21:00 Uhr in der Aschaffener Innenstadt ein unerwartetes und ungewöhnliches Versammlungsgeschehen ab. Etwa 100 Teilnehmer haben sich u. a. mit Totenkopfmasken verkleidet zusammengefunden und zogen mit Fackeln zu Fuß unter Begleitung eines Kamera-Teams durch die Straßen. Weder die Polizei noch die Versammlungsbehörde waren im Vorfeld über diese Aktion informiert.

Die Polizeiinspektion Aschaffenburg griff unter Zuhilfenahme von Unterstützungskräften ein. Verstöße nach dem Versammlungsgesetz und Ordnungswidrigkeiten nach dem Sprengstoffgesetz wurden verfolgt. Teilnehmer waren dabei den sogenannten Corona-Maßnahmenkritikern zuzurechnen.



Symbolbild

**1. MAI****DIVERSE ANGEKÜNDIGTE VERSAMMLUNGEN IN DER STADT SCHWEINFURT**

Mit knapp 700 Einsatzkräften hatte sich das Polizeipräsidium Unterfranken auf mehrere Versammlungslagen in Schweinfurt vorbereitet. Neben zugehörigen des III. Weges hatte auch der DGB und „Schweinfurt ist bunt“ zu Kundgebungen ab dem Vormittag aufgerufen. Potentielle Störungen oder auch mögliche Gewalttaten sollten durch das Großaufgebot verhindert werden. Da der III. Weg kurzfristig seine Versammlung abgesagt hatte, waren kaum polizeiliche Maßnahmen in Schweinfurt zu treffen.

**22. APRIL****HANDEL MIT 170 KG BETÄUBUNGSMITTEL AUFGEFLOGEN – WARNSCHÜSSE ABGEGEBEN**

Durch die Abgabe von Warnschüssen und Anwendung unmittelbaren Zwangs konnten am 22.04.2021 die Täter eines größeren Rauschgiftgeschäfts in Haßfurt gestoppt und festgenommen werden. In dem Fall der Kriminalpolizei Schweinfurt ging es um ca. 170 kg Drogen, u. a. Marihuana, Amphetamine und Kokain, die im Bereich Haßfurt/Gerolzhofen gewinnbringend weiterverkauft wurden. Die beiden Haupttäter der Gruppe wurden zu Freiheitsstrafen von jeweils 10 Jahren verurteilt. Außerdem wurde im Rahmen der Aufarbeitung des Falles vor dem Landgericht Bamberg ein Wertersatz im hohen sechsstelligen Bereich angeordnet sowie zwei Tatfahrzeuge eingezogen.

**12. MAI****RADELNDE POLIZISTEN IN UNTERFRANKEN – POLIZEIPRÄSIDENT KALLERT STELLT UNTERFRÄNKISCHE FAHRRADSTREIFEN VOR**

Die unterfränkischen Fahrradstreifen stellte Polizeipräsident Gerhard Kallert im Rahmen einer Pressekonferenz vor. Der Presetermin wurde im Herzen von Würzburg, bei der Polizeiinspektion Würzburg-Stadt abgehalten. Hier sind die ersten radelnden Fahrradpolizisten schon unterwegs gewesen und berichteten von den ersten Streifenfahrten mit dem Dienst-Pedelec.



## MAI – JUNI 2021

**25. MAI**

### START DER AG PRIOX – RADIKALEN TENDENZEN INNERHALB DER POLIZEI ENTGEGENWIRKEN

Auftaktsitzung der AG „Prävention innerhalb der Organisation gegen Extremismus“ (PRIOX) in Schweinfurt. Mit der Aufstellung der AG PRIOX unterstreicht das PP Unterfranken im Rahmen einer positiven Polizeikultur die Verpflichtung, Diskriminierung, Radikalisierung und Extremismus innerhalb der Organisation konsequent entgegenzutreten. Hier wird durch einen präventiven Ansatz, insbesondere durch Aufklärung und Fortbildung dazu beigetragen, radikalen Tendenzen in den eigenen Reihen bereits im Frühstadium entgegenzuwirken.

Insgesamt sollen hier in einem ersten Schritt über 480 Zwischen-vorgesetzte im Rahmen von 36 Ganztages-Workshops beschult werden. Parallel dazu wird aktuell ein Gesamtkonzept erstellt, im Zuge dessen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PP Unterfranken zu der Thematik sensibilisiert werden sollen.

**15. JUNI**

### EINSATZ NACH LEBENSGEFÄHRLICHEN MESSERSTICHEN – POLIZEIBEAMTE RETTEN 24-JÄHRIGEM DAS LEBEN: WÜRDIGUNG DURCH POLIZEIVIZEPRÄSIDENT

Im wahrsten Sinne des Wortes zur richtigen Zeit am richtigen Ort waren Polizeibeamte der 43. BPH/USK, als sie Mitte April in Aschaffenburg bei einem durch Messerstiche Schwerstverletzten Erste Hilfe leisteten und zudem den Tatverdächtigen an Ort und Stelle festnahmen. Polizeivizepräsident Martin Wilhelm nahm dies gemeinsam mit weiteren Führungskräften gerne zum Anlass, den vorbildlichen Einsatz der Beamten persönlich zu würdigen.



*„Man braucht kein Hellseher sein, um zu wissen, dass der Mann den Weg ins Klinikum vermutlich nicht überlebt hätte“.*

*behandelnder Arzt*

**9. JUNI**

### BRAND IM TIERHEIM WANNIGSMÜHLE – MEHR ALS 50 TIERE VERSTORBEN – 650.000 EURO SCHADEN

Zu einem fatalen Brand war es im Tierheim Wannigsmühle gekommen. Trotz des engagierten Einsatzes von Helfern, Feuerwehr und Polizei konnten mehr als 50 Tiere nicht mehr aus dem brennenden Haus gerettet werden. Ein technischer Defekt war wohl die Ursache für das Feuer. Der Schaden betrug rund 650.000 Euro und führte zu großen Spendenaktionen, so auch bei den Inspektionen Bad Neustadt und Bad Kissingen.







Pressesprecher POK Philipp Hümmer (PP Unterfranken), beantwortete den Medien erste Fragen.



## 25. JUNI MESSERANGRIFF IN WÜRZBURG: SOMALIER STACH AUF MENSCHEN EIN

Am frühen Abend des 25. Juni kam es zu einem der schlimmsten Ereignisse des Jahres 2021 für die Region Unterfranken. Bei einem Messerangriff mitten in der Würzburger Innenstadt kamen drei Menschen ums Leben, mehrere Personen wurden schwer verletzt, darunter ein 11-jähriges Mädchen. Ein Somalier stach mit einem Messer in der belebten Innenstadt auf Passanten ein. Der Täter konnte mittels eines Schusses in den Oberschenkel gestoppt werden, bevor er weitere Menschen angreifen konnte. Passanten zeigten bis zum Eintreffen der ersten Polizeistreife beherzte Zivilcourage und hielten den Angreifer in Schach.

Bis klar war, dass der Angreifer alleine handelte und letztlich mit der Festnahme auch die akute Gefahr gebannt war, liefen einsatztaktische Maßnahmen an, die letztlich für Terrormaßnahmen vorbereitet und eingeübt wurden. In der Anfangsphase waren ca. 60 Streifenbesatzungen zur Bewältigung des Einsatzes im Bereich des Tatortes eingesetzt. Die wenige Minuten andauernde Tat lenkte bundesweit den Fokus der Öffentlichkeit auf die Bischofsstadt. Über viele Wochen hinweg zeigten wir massiv sichtbare Polizeipräsenz und direkte Ansprechbarkeit, da das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stark gelitten hatte.

Die BAO Barbarossaplatz des PP Unterfranken und die im Laufe der Ermittlungen gegründete Soko Main unter Führung des Bayerischen Landeskriminalamts mussten bei ihrer Arbeit die verschiedensten Aufgabenstellungen bis hin zum schwierigen Thema Opferbetreuung bewältigen. Hier waren zeitweise bis zu 300 Beamte im Einsatz.

Bedingt durch die politische und gesellschaftliche Aufarbeitung waren im Fortgang zudem Versammlungen der Alternative für Deutschland und des III. Weges intensiv polizeilich zu betreuen.



**„Wir sahen den vielen helfenden Passanten am Einsatzort in die Augen und wussten sofort, dass es sich um keinen normalen Einsatz, keine „normale“ Messerstecherei handelte.“**

*Erste Streife vor Ort*

## JULI – OKTOBER 2021



29. JULI

**CHEFWECHSEL BEIM POLIZEI-PRÄSIDIUM UNTERFRANKEN: BAYERNS INNENMINISTER JOACHIM HERRMANN VERABSCHIEDET POLIZEI-PRÄSIDENT GERHARD KALLERT IN DEN RUHESTAND UND FÜHRT DETLEV TOLLE ALS NACHFOLGER EIN**

Unterfrankens langjähriger Polizeipräsident ging mit Ablauf Juli 2021 in den Ruhestand: Im Rahmen eines Festakts hatte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann in Veitshöchheim Gerhard Kallert feierlich verabschiedet und seinen Nachfolger Detlev Tolle als neuen Polizeipräsidenten ins Amt eingeführt. Herrmann, der den scheidenden Polizeipräsidenten als einen „allseits geschätzten und hochengagierten Polizisten“ bezeichnete.



*Auf Kallerts ausgezeichnete*

*Führungskompetenz war immer Verlass, selbst in schwierigsten Einsatzlagen wie zuletzt beim Messerangriff in Würzburg.*

*Bayerns Innenminister Joachim Herrmann*

Der Innenminister dankte Kallert im Namen der gesamten Bayerischen Staatsregierung für seinen hervorragenden Einsatz für mehr Sicherheit in Bayern.

JULI

**EKO „XTraderFX“ – BETRUG IN MILLIONENHÖHE – TÄTER VERURTEILT**

Aufgrund der Ermittlungen der EKO „XTraderFX“ wurden vor dem Landgericht Würzburg zwei Täter eines groß angelegten internationalen Betrugsverfahrens zu 2 Jahren und 9 Monaten bzw. zu 4 Jahren und 6 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt. Später wurde ein weiterer Täter vor dem Landgericht München zu 6 Jahren und 10 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.

Der angerichtete Schaden bei den Anlegern, allein in Deutschland, geht in die Millionen. Ihnen waren von der Gruppierung, deren Mitglieder meist aus dem östlichen Mittelmeerraum und dem Schwarzmeerraum stammen, hohe Gewinne für ihre Geldanlagen in Aussicht gestellt worden.



30. AUGUST

**GELDAUTOMAT IN CASTELL GESPRENGT – 80-JÄHRIGE HATTE GLÜCK IM UNGLÜCK**

Wieder hatten unbekannte Täter einen Geldautomaten in Unterfranken gesprengt. Im August hatte eine 80-Jährige dabei Glück im Unglück. Wenige Tage vor der Explosion in Castell war sie aus dem Wohn- und Geschäftsgebäude in ein Altenheim gezogen. Die Detonation hatte nahezu das gesamte Gebäude zerstört.

Bei den in der Mehrzahl durch niederländische Banden begangenen Taten entsteht meist sehr hoher Beute- und Sachschaden, wie auch hier in der Gemeinde am Rand des Steigerwaldes.

**6. SEPTEMBER****EINE LIEBEVOLLE GESTE FÜR  
DIE POLIZEI BAD NEUSTADT IN  
ZEITEN DER PANDEMIE**

Nicht selten stieß die Polizei in Zeiten der Corona-Pandemie mit ihren Kontrollen in Bezug auf die Einhaltung von Hygienemaßnahmen bei einem Teil der Bevölkerung auf Verständnislosigkeit. Umso mehr freute sich die PI Bad Neustadt a.d. Saale über ein selbstgemaltes Bild der dreijährigen Amandine. Mit den lieben und netten Worten: „Vielen Dank, dass sie uns schützen“, befand sich ihr Kunstwerk im Briefkasten der Polizeiinspektion.

**OKTOBER****KAMPF GEGEN KINDERPORNOGRAFIE –  
UNTERFRANKENWEITE DURCHSUCHUNGEN**

Die nach wie vor ansteigenden Zahlen im Bereich der Kinderpornografie stellten auch die Polizei in Unterfranken vor eine große Herausforderung. Die Thematik wird vom Polizeipräsidium Unterfranken mit größter Anstrengung bekämpft. Bei den Kriminalpolizeiinspektionen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg wurden hierfür eigenständige Arbeitsgruppen gebildet.

Mit einem sogenannten „**Action Day**“ am **20.10.2021**, bei welchem unterfrankenweit 26 Durchsuchungsbeschlüsse zeitgleich vollzogen und 357 Asservate, wie Mobiltelefone und IT-Technik, sichergestellt werden konnten, wurde das Phänomen im vergangenen Jahr schwerpunktmäßig behandelt und gleichzeitig auch in die Öffentlichkeit gerückt.

Zum Finale des Bundestagswahlkampfes trat der CSU-Vorsitzende Dr. Markus Söder am Abend des 15. September im Schweinfurter Stadion auf. Im Vorfeld hatten Corona-Maßnahmenkritiker massiv für Störaktionen mobil gemacht. Mit knapp 200 Einsatzkräften war die Polizeiinspektion Schweinfurt mit Unterstützung vor Ort und garantierte einen störungsfreien Ablauf der Versammlung in der Kugellagerstadt.



QR-Code zum  
Facebook-Eintrag der  
Polizei Unterfranken:  
„LKA zur Kinderporno-  
grafie-Szene“





## OKTOBER – DEZEMBER 2021

**26. OKTOBER**

### RÜSTIGE SENIORIN NARRT TRICK-BETRÜGER MIT TOILETTPAPIER UND GURKENGLÄSERN

Mit einem typischen Schockanruf hatten Betrüger versucht, eine Seniorin um ihr Vermögen zu bringen. In diesem Fall waren die Täter jedoch an die Falsche geraten und erbeuteten lediglich Toilettenpapierrollen und leere Gurkengläser. Da die Dame den versuchten Betrug frühzeitig durchschaut hatte, informierte sie die Polizei, die die Täter noch in Wohnortnähe vorläufig festnehmen konnte.



**21. OKTOBER**

### WECHSEL BEI DER UNTERFRÄNKISCHEN POLIZEI – THORSTEN GRIMM NEUER PERSONALRATSVORSITZENDER

Im Oktober hat Polizeipräsident Detlev Tolle den neuen Personalratsvorsitzenden der Unterfränkischen Polizei, Polizeihauptkommissar Thorsten Grimm, offiziell in seinem neuen Amt begrüßt. Dieser vertritt seit dem 1. August die Interessen von über 3.000 Beschäftigten der unterfränkischen Dienststellen.

**12. NOVEMBER**

### CORONA-PANDEMIE: VERSTÄRKTE KONTROLLEN ZUR EINHALTUNG DER 2G- BZW. 3G-REGELN

Die Krankenhaus-Ampel stand ab November auf „Rot“ und seitdem galt bayernweit wieder der Katastrophenfall. Durch das aktuelle Infektionsgeschehen waren stärkere Schutzmaßnahmen dringend geboten. Zum Schutz der Bevölkerung hatte auch die unterfränkische Polizei gemeinsam mit den Kreisverwaltungsbehörden im Regierungsbezirk Kontrollen zur Einhaltung der 2G- bzw. 3G-Regeln spürbar ausgeweitet.

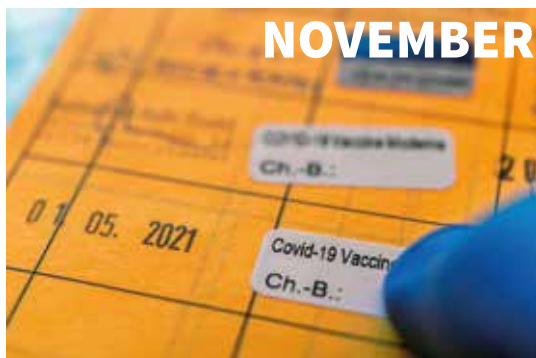
Die verschärften Maßnahmen dienten dem Zweck, die vierte Welle der Corona-Pandemie zu brechen bzw. unter Kontrolle zu bringen und hatten daher auch bei der unterfränkischen Polizei oberste Priorität. Schwerpunktmäßig fanden die Kontrollen in allen öffentlichen Bereichen statt, in denen die 2G- bzw. 3G-Regeln Anwendung fand.

**NOVEMBER**

### SCHWERPUNKTKONTROLLEN CORONA-SCHUTZMAßNAHMEN IN UNTERFRANKEN, BEISPIEL ASCHAFFENBURG

Bedingt durch massiv steigende Inzidenzen wurden in Bayern verschärfte Corona-Schutzmaßnahmen auf den Weg gebracht. Neben flächendeckender Kontrollen in ganz Unterfranken führte beispielhaft die Polizeiinspektion Aschaffenburg Ende November mit Unterstützung der Bayerischen Bereitschaftspolizei und zusammen mit der Stadt Aschaffenburg Schwerpunktkontrollen durch. Zwölf Verstöße nach der Bayerischen Infektionsschutzverordnung kamen dabei zur Verfolgung. Ebenso stellten die Beamten im Zuge dieser Aktion einen gefälschten Impfpass sicher.

**NOVEMBER**



**22. NOVEMBER****FAHRRADFÄHRER TOT AUF-  
GEFUNDEN – DREI TATVER-  
DÄCHTIGE FESTGENOMMEN**

Am frühen Morgen des 22. November 2021 wurde neben dem Radweg zwischen Bad Neustadt an der Saale und Hohenroth ein toter Radfahrer entdeckt. Die von der Kriminalpolizei Schweinfurt eingerichtete Sonderkommission konnte im Laufe der Ermittlungen drei Tatverdächtige aus dem Bekanntenkreis des Opfers wegen des Verdacht des Mordes bzw. Beihilfe zum Mord festnehmen. Nach Erlass von Haftbefehlen durch das Amtsgericht Schweinfurt wurden sie in verschiedene Justizvollzugsanstalten eingeliefert.

**12. DEZEMBER****VERSAMMLUNG IN SCHWEINFURT: KONSEQUENTES  
EINSCHREITEN DER POLIZEI –  
GERICHT URTEILT IM  
BESCHLEUNIGTEN VERFAHREN**

Am 12. Dezember hatten zwei Männer im Zuge einer Protestaktion von Corona-Maßnahmenkritikern Einsatzkräfte der Polizei tätlich angegriffen. Hierbei wurde ein Polizeibeamter verletzt. Die beiden bislang nicht vorbestraften Männer wurden festgenommen und in einem beschleunigten Verfahren zu Haftstrafen verurteilt, die unter Auflagen zur Bewährung ausgesetzt wurden. Gegen zwei weitere Männer wurden U-Haftbefehle, unter anderem wegen versuchter Brandstiftung an einem Dienstfahrzeug, erlassen.



Rettungsdienst und Einsatzkräfte kümmern sich um den Vierjährigen – daneben der Kinderwagen des Jungen.

**26. DEZEMBER****„SPAZIERGÄNGE“ VON CORONA-MAßNAHMEN-  
KRITIKERN**

Etwa ab Mitte Dezember war festzustellen, dass sich Kritiker der Corona-Schutzmaßnahmen zu sogenannten „Spaziergängen“ trafen. Obwohl klar ein Versammlungscharakter erkennbar war, fand im Vorfeld keine Anzeige bei den Versammlungsbehörden statt. Als Schwerpunkt dieser Aktionen kristallisierte sich die Stadt Schweinfurt heraus. Über Wochen fanden sich hier teils mehrere tausend Anhänger zusammen und zogen durch die Straßen. Ein negativer Höhepunkt war am zweiten Weihnachtsfeiertag festzustellen. An diesem Abend versuchten Versammlungsteilnehmer Polizeiabsperungen mit massiver Gewalt zu durchbrechen. Einsatzkräfte mussten den Schlagstock und Pfefferspray einsetzen.



**„Wir versuchen aus den  
Erfahrungen heraus zu antizipieren, stellen  
aber fest, dass wir unsere  
Einsatztaktik jedes Mal neu denken müssen.“**



Polizeidirektor Markus Hack,  
Leiter Polizeiinspektion Schweinfurt





**Sicher in Bayern**

*Sicher leben, sich sicher fühlen.*

# 1. BAYERISCHER SICHERHEITSTAG

**29. APRIL 2022**

**IN WÜRZBURG**

POLIZI

Eine Kooperation mit:



**STADT  
WÜRZBURG**



**LANDRATSAMT  
WÜRZBURG**

Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration

